L VI 805

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/1
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/2
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

16015

UEBER EINE

VERSIFICIRTE MITTELENGLISCHE CHRONIK

(RITSON, ANC. ENGL. METRICAL ROMANCES, VOL. II, p. 270 ff.)

I. II. III 1.

INAUGURAL-DISSERTATION,

WELCHE NEBST DEN BEIGEFÜGTEN THESEN

MIT

GENEHMIGUNG DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT
DER UNIVERSITÄT BRESLAU

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

DONNERSTAG, DEN 22. DECEMBER 1892,

VORMITTAGS 12 UHR

IM MUSIKSAALE

ÖFFENTLICH VERTHEIDIGEN WIRD

RUDOLF STERNBERG

AUS SCHLESIEN.

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

OPPONENTEN:

HERR **PAUL LIENIG,** DR. PHIL.
HERR **OSKAR HOFFMANN,** CAND. PHIL.

DARMSTADT.
G. OTTO'S HOF-BUCHDRUCKEREI.
1892

L VI. 805

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/3 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Separat-abdruck aus Engl. studien, bd. XVIII, 1. Der zweite theil wird in bd. XVIII, 3 veröffentlicht werden.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/4
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

HERRN

PROF. DR. EUGEN KÖLBING

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET

VOM

VERFASSER

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/5
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/6
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

THESEN.

1. Der bemerkung bei Dietz, Gram. II, p. 214 NB: «Die fortpflanzung eines auslautenden ‚i' aus dem Latein scheint indess dem geiste der provenzalischen sprachentwicklung nicht ganz angemessen» ist zu widersprechen.
2. J. Du Bellay hat in seinen poesien die dichtungen des klassischen altertums und der italienischen renaissance nicht nur zum vorbild genommen, sondern derartig benutzt, dass ihm entlehnungen, nachahmungen und übersetzungen in grösserem umfange nachzuweisen sind.
3. Die conjectur Kaluza's zu «Libeaus desconus», v. 1384 f.: *Bope lordes and ladies Leyn out in pount tournis*, erfährt eine erfreuliche bestätigung durch «Sevyn Sages», ed. Weber, Metrical Romances, bd. III, p. 30, v. 743, wo dieses sonst nicht belegte wort sich thatsächlich im texte als reimwort findet: *The leuedi stod in pount tournis, For to bihelde the burdis.*
4. «Sir Clyomon and Sir Clamydes» ist als ein jugendwerk G. Peele's anzusehen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/7 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/8
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

I.

Die handschriften und ihr gegenseitiges verhältniss.

Von der sogenannten »Short English Metrical Chronicle« sind sicher 5 handschriften, welche ebenso viele recensionen der chronik darstellen, vorhanden. Dieselben lassen sich nach der länge des geschilderten zeitraums in 3 klassen sondern.

I. Bis Edward II. ohne episoden.

1. P. MS. Bibl. Publ. Cant. Ff V 48[1], § 20 f. 92—109 (vgl. Cat. of MSS. of the Univ. of Cambridge, bd. II p. 508, nr. 1338). D. Hardy führt diesen text in seinem Descriptive Catalogue bd. III p. 310 zusammen mit dem folgenden unter nr. 550 als »Principium Angliae« auf. Derselbe reicht von Brutus' ankunft in England bis zum tode von Edward I. (1307) und endet mit einem gebet für Edward II. Danach muss die version um diese zeit niedergeschrieben sein. Noch nicht veröffentlicht.

2. R. MS. Bibl. Reg. 12. C XII 8 f. 62 a — 68 c. Diese handschrift ist gedruckt in Ritson's »A. E. M. Romances« bd. II p. 270—313. Der text zählt 1037 verse und reicht von Brutus' ankunft in England bis zum tode Piere's de Gaveston unter Edward II., also etwas weiter als obiges MS. Er bricht mitten in der darstellung der ereignisse ab und hat keinen schluss. Nach Ritson (a. a. o. bd. III, p. 339) ist das gedicht verfasst in der regierungszeit Edward's II.

[1] D. Hardy bezeichnet das MS. fälschlich als: 20.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/9 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

und das MS. ist aus derselben zeit. Auch nach D. Hardy a. a. o. bd. III p. 311 stammt es aus dem XIV. jahrhundert. Eine kollation zu diesem druck hat E. Kölbing, Engl. stud., bd. XV p. 249 ff. veröffentlicht.

II. Bis Edward II. mit episodischen zuthaten.

1. C. Brit. Mus. Add. MS. 19677 f. 92 b — 99 b.

Auf diesen noch ungedruckten text, dessen erste und letzte 50 verse mir abschriftlich vorliegen, wurde ich auf folgende weise aufmerksam. Wright sagt in der vorrede zu seiner ausgabe der Chronik des Robert of Gloucester p. XLI bei der beschreibung des cod. Cott. Cal. A XI »At folio 14 is inserted a fragment from the shorter metrical chronicle, a MS. of which is preserved at the end of Add. MS. 19677, and which is printed by Ritson in his Metrical Romances II 270—313.« Nimmt man noch Wright's angabe über Brit. Mus. Add. MS. 19677 hinzu, welches eine unvollständige kopie der chronik R. of Gloucester's enthält, nämlich die worte: » . . . followed by the short English Chronicle mentioned above as printed by Ritson and beginning: »*Herkeneþ hiderward ȝe lordynges*«, so ergiebt sich zur evidenz, dass wir hier ein neues MS. der dichtung vor uns haben, denn Ritson hat, wie oben angegeben, nach Bibl. Reg. cod. 12 C XII δ gedruckt.

Diese version endet mit einem gebet für den jungen könig Edward II., ist also auch wohl um 1307 zuerst niedergeschrieben. Sie beginnt wie P und R, enthält jedoch, wie die mir vorliegenden letzten 50 verse zeigen, u. a. als episode die schilderung der vergiftung könig Johann's, wie sie auch im gleich zu besprechenden Auchinleck-MS. erzählt wird, den beiden erstgenannten texten aber fehlt. Ich möchte danach annehmen, dass auch ein theil der anderen episoden der letzteren handschrift sich in C vorfindet.

2. A. Auchinleck-MS., in der Advocates' Library zu Edinburgh, f. 304 a — 317 b. Diese hs. ist zuerst erwähnt von Scott in The Poetical Works of Sir Walter Scott, Vol. V: Sir Tristrem, App. IV, p. 107 ff., vgl. speciell p. 123, ferner von E. Kölbing, Engl. stud. VII, p. 178 ff., vgl. speciell p. 189 f., wo die chronik in der fortlaufenden zählung der noch vorhandenen stücke als nr. 40 bezeichnet wird, während sie in der hs. als nr. LIII figurirte. D. Hardy führt diesen text a. a. o. III p. 395 als »Liber regum Angliae« an, wohl nach dem »explicit l. r. a.« am schlusse. Das gedicht zählt 2372 (minus 9, cf. E. Kölbing a. a. o.) verse, beginnt mit Albin, der ersten besiedlerin England's, die nur in dieser version berücksichtigt wird, und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/10 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

führt die darstellung mit mannigfachen episoden bis zum tode Edward's II. Da alsdann die chronik mit einem gebet für den jungen Edward III. endet, so liegt wiederum, wie bei P und C, ein vollständiger abschluss vor, und wir können hiernach die erste niederschrift dieser version mit sicherheit auf das jahr 1327 oder 1328 festsetzen. Eine abschrift dieser gleichfalls noch ungedruckten fassung hat mir herr prof. Kölbing freundlichst zur verfügung gestellt.

III. Ueber Edward III. hinaus.

E. MS. Bibl. Publ. Cant. Dd. XIV. 2, § 3 f. 277a—307. D. Hardy citirt das manuskript im anschluss an MS. Bibl. Publ. Cant. Ff V 48 a. a. o. bd. III p. 310 unter nr. 550 (vgl. Cat. of MSS. of the University of Cambridge, bd. I p. 521 nr. 825). Diese recension des gedichtes trägt die überschrift »De chronicis regum«. Die ersten 50 verse der chronik, welche mir vorliegen, zeigen, dass sie, wie die anderen versionen mit ausnahme von A, mit Brutus' ankunft in England beginnt. Die letzten 50 zeilen, die ich ebenfalls abschriftlich besitze, beweisen, dass die erzählung bis in die zeit Henry's VI. reicht. Wir haben in letzterem abschnitt unverkennbar in prosa aufgelöste verse vor uns. Der verfasser schreibt im präsens, spricht also offenbar von seiner eignen zeit, die sich nach den angaben auf die jahre 1424—1428 bestimmen lässt. Karl VII. wird noch dauphin genannt, (gekrönt 17. VII. 1429); der herzog (Philipp) von Burgund ist des königs lehnsmann geworden, (fiel ab 1425), Heinrich von Winchester (des königs vormund) wird schon als kardinal bezeichnet, welche würde ihm im jahre 1427 zufiel. Ein kurzes stossgebet beschliesst die chronik. Auf fol. 307 steht eine bemerkung in prosa, bezüglich auf eine procession im Juli 1431: *at which lollardes bokes weren brent as many as a man myȝt bere.*

Endlich existirt eine scheinbar stark überarbeitete version unsrer dichtung. Leider sind die angaben, welche D. Hardy macht, sehr unbestimmt. Er beschreibt a. a. o. bd. III p. 183 ein MS. Coll. Arm. LVII, nach dem von Sir H. W. Black verfassten Cat. of MSS. der bibliothek des College of Arms; dieses manuskript enthält nach ihm erstens auf 4 nicht gezählten blättern verschiedene miscellen; hierauf folgt bei ihm der titel: »*The tabile offe cronycul offe Engelonde fro quene Albion the furste erthely creature that entriede in to this londe yn to Kyng Richard the Secunde. (T)he Ferste ether* (!) *erthely creature*«. f. 1. The page bearing this rubric title is a chronological compendium of the following work, and ends with this rubric: »*This tabel kalender of ordre plennarly knowlich foluyng*

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/11 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

wt a boke offe the Ful Text. All so (f. 1b). A petegreu fro William conquerour of the Crowne of Engelonde lynnyally descendyng un to Henr' the VI in the end of thys boke lymned in Fygurs. This boke wt his antecedens and consequens was ful ended the VI day offe August the ghere of oure lorde a. MCCCCXLVIII. And the yere of oure soverayn lorde Kyng Harry the VI. after the conquest the XXVI«.

»*Albion — — Folio jo.*

Brutannia insularum optima
The fyrst' lordes and maysters. } *Folio ijo.*

In this manner the Kalender begins; it is an index to the contents of the volume, but not extending beyond »folio ciiij«. »*Here a man may hure how yngelonde was y cleped Albyon and by wham it receyved the name. In the noble londe of Syrye*«. f. 5.

The article ends, »*And ther conquered he the gyauntis byfore yseyde. Here endith the prologe of the yle of Albion*«. D. Hardy fährt nun fort: »It is a translation of the metrical prologue to the French Brute Chronicle described at p. 58 (doch wohl das Cat. of MSS. of the Coll. of Armes, da sich in keinem band des Catalogue von D. Hardy auf p. 58 ein solcher »Brut« findet) different from the English text in the MS. Coll. of Arms VIII, yet only as one translation differs from another. The original of this legend seems to be a little tract »*de Origine gigantum in insula Albion*«.

Diesen oben erwähnten »petegreu« hat Hearne in seiner ausgabe des R. of Gloucester, bd. II p. 585, als Appendix III gedruckt. Ein vergleich mit unsrer chronik zeigt, dass wir in ihm einen theil einer version derselben vor uns haben, die in vielen versen allerdings wörtlich zu den anderen texten stimmt, öfters aber auch ganz andere angaben bringt; sie reicht bis 1435, da die krönung Heinrich's VI., die in diesem jahre zu Paris erfolgte, am schlusse erwähnt wird. Die von D. Hardy genannte French Brute Chronicle ist ebenso wenig gedruckt, wie der text des MS. Coll. of Arms VIII. Nach den obigen angaben erscheint es aber sehr wahrscheinlich, dass wir in der *metrical French Brut Chronicle* eine französische, in dem MS. Coll. of Arms VIII eine englische metrische, in dem text des MS. Coll. of Arms LVII eine prosaische version von v. 1—356 von A zu sehen haben.

Sicher existiren also 5 handschriften unsrer chronik. Daneben stehen noch der von Hearne gedruckte »petegreu« und ein in cod. Cott. Cal. A XI enthaltenes fragment, über welches prof. Kölbing

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/12 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

folgendes ermittelt hat. Es ist ein einzelnes, an den rändern mehrfach beschädigtes, zusammenhangslos in die mitte des bandes hineingeheftetes blatt, auf welchem 38 zeilen unsrer chronik verzeichnet sind, die den entsprechenden zeilen des Add. MS. (C) sehr nahe stehen.

Ferner möchte ich noch auf ein MS. aufmerksam machen, welches D. Hardy a. a. o. als nr. 552, bd. III p. 311, unter dem titel »Le Brute d'Engletere abregé« anführt. Der betreffende band ist signirt: Bibl. Publ. Cant. Gg I 1, und der Brut steht f. 484 b — 489 (vgl. Cat. of MSS. of the Univ. of Cambridge bd. III p. 7, § 50). Er ist in prosa geschrieben und beginnt mit den worten: »*Escotez, beau seignurs, vous qe volez oir des reis e ieo vous cunterai comment engletere primez comença*«. Der Cambridger catalog bd. III 7 nr. 1396 sagt: »This meagre abstract ends at the death of Edward I. (1307)«. Zwei stanzen, die eine französisch, die andere englisch, sind hinzugefügt, welche, wie es scheint, die misswirthschaft unter Edward II. besprechen. Diese französischen worte entsprechen genau den ersten vier versen, wie sie MS. Cant. Ff 5. 48 überliefert:

Herkenet hiderward lordynges
ȝe that willen here of kynges
And I schalle telle yow anon
how that Inglonde furst began.

Um mir wenigstens einen vorläufigen überblick über das verhältniss der besprochenen 5 gesicherten handschriften unsrer chronik zu verschaffen, habe ich die ersten und letzten 50 verse derselben mit einander verglichen. Die beschaffung der kopien verdanke ich herrn prof. Kölbing.

I. Diese 5 handschriften zerfallen in zwei klassen, deren eine durch R repräsentirt wird, die andere durch P, C, A, E. Dafür sprechen folgende umstände:

a) Anfangsverse. P, C, A, E stimmen gegen R zusammen: *He ne hadde non* (*no quer* P 24) (*neuer non* C 24, E 24) *euening* A 374 — *Me muste no wer ys evenyng* R 24. *He was of swiþe grete strengþe* P 25, C 25, A 375, E 25 — *He was of swiþe wonder streynþe* R 25. *Ase þe Brut* P 32, C 32, A 382, E 32 — *þe boc* R 32. *So palmers weren in* (*and* C 36, E 36) *paynyms* A 386, P 36 — *Ase palmers þat beþ paynyms* R 36. Schlussverse[1]. *Sith he was schet alas* | *At the* (*in* A) *Castell Gaylard per he was* | *He*

[1] Unter diesen verstehe ich jedesmal die 50 letzten verse der betreffenden handschrift.

(*king Richard* A) *regned here* | *Alto litull ten zere* P 1 f., A 2187 f. — *Ah he ne reignede her* | *Bot vnnethe ten zer* | *Sepe he was yschote, alas* | *At Castel Gailard ther he was* R 984 f. *Was entredit in his hond* P 10, A 2194 — *wes entredited with wronge* R 991. *A gode man and an holy* P 18, A 2290, C 24 — *A god kyng and holy* R 999. *Kyng Harry* (*Henry* P, A) *regned here* | *Seuen and fifty fully zere* | *At Westminster liggeþ* (*liþ* A) *his bon* | *Buried* (*biloken* A) *in marbul ston* A 2303 ff., P 27 ff., C 34 ff. — *He reignede her* | *LVI folle zer* | *And tventy daves ther to* | *at Westmustre he was leid þo* R 1008 ff.

b) Die gemeinsame vorlage (y) von P, C, A, E kann nicht die quelle von R sein, denn R bietet y gegenüber mehrmals das richtige.

A muche mon com (*þo cam brut* A) *from Troye ywis* | *he was clepud* (*þat was filius sone* A) *filius Brutis* P 11 f., C 11 f., A 361 f. — *Wes iclepud Bruyt Silvius* R 12. S. hiess nach G. v. Monmouth der vater des Brutus. In B ist also der name erhalten, während die anderen MSS. abweichen; *filius* könnte aus *silvius* verlesen sein. Der begleiter des Brutus heisst nach P 14 *Corinus*, nach E 14 *Corneus*, nach C 14 *Coryneus*, nach A 364 *Cornius* — R 14 *Corineus*. Dass die namensformen konsequent beibehalten werden, zeigt A 399 *Cornious*, P 49 *Corinus*, E 49 *Corneus*, (C 49 *corineus*), R 49 *Corineus*; das ist die richtige namensform vgl. G. of M. Der riesenkönig heisst nach der quelle (R. of Gl. *a* 507 f.): *Geomagog*; so hat R 23 — P 23, C 23, E 23: *Gogmagog* (die eigentlich richtige form), A 373: *Gomagog*. — Damit ist zugleich erwiesen, dass y nicht mit B identisch ist.

c) Dass R und y auf eine gemeinsame quelle zurückgehen, beweisen verse, in denen nur A abweicht, welche hs. aber, wie später zu zeigen ist, zu C in näherem verhältniss steht.

A muche mon com from Troye ywis R 11, C 11, E 11 (*with him ywis!* P 11) — *Þo cam Brut from Troye ywis* A 361; *In þilke time in al þis londe* | *On aker lond þer nes* (*wes* C I) *yfounde* R 15 f., C 15 f., P 15 f., E 15 f. — *In þat time in al þis lond ywis* | *Nas þer tilþe more no lesse* A 365 f.; *Ase her of gete* R 34, P 34, C 34, E 34 — *So doþ þe gete* A 384; *Þe Troyens were suiþe kene* R 43, P 43, C 43, E 43 — *Brutus folk wer wel kene* A 393; *Þat wes þer wel asene* R 44, P 44, E 44, C 44 — *Þat was wonder wel ysene* A 394. Ferner fehlt in R, P, C gemeinsam der abschnitt A 2291—2296.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/14 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Zu bemerken sind besonders in den schlussversen von P v. 5—9. R hat dieselben in 2 zeilen zusammengezogen, A nur die beiden letzten überliefert. Dieselben lauten:

At seynt Edward ligguth his bon | Yburied in a marbel stone | Aftur him riht anon | Regned king John. P 5—9.

At Font Euerard liggeþ his bon | Sepe regned king Jon. R 958 f.

After him sone anon — Regned þe king Jon. A 2191 f.

Hieraus ergiebt sich, dass R einerseits, A (als vertreter der gruppe y) andrerseits auf eine gemeinsame quelle zurückgehen müssen, deren textgestaltung an dieser stelle P am treuesten erhalten hat. Ferner bietet P 31 ff. denselben text wie R 1012 ff.: *Aftur him Edward* (I) *his sone* [*He*] *was a wel nobul gome* (R: *Sepe regnede a god gome — Edward his oune sone*) — *He was ycleped conqueroure — God gif his soule micul honoure — In werre come he neuer ywis — But he hadde þe most pris.* Die letzten 4 verse sind vollkommen identisch in beiden handschriften. Da C, A, E hier anderen text haben, so kann man diesmal P als vertreter der gruppe y betrachten; es gehen also auch hiernach y und R auf eine quelle zurück.

II. Was das gegenseitige verhältniss der die klasse y bildenden handschriften anbetrifft, so zerfallen dieselben wiederum in zwei abtheilungen, deren eine von P, die andere von C, A, E gebildet wird; diese letztere bezeichnen wir mit z.

a) C, A, E stimmen gegen P überein.

A muche mon com (*þo com Brut* A) *from Troye ywis* C 11, A 361, E 11. — *A muche mon com from Troye with him ywis* P 11. Das auge des schreibers ist von z. 11 auf z. 13: *a grete lord com with him also* abgeirrt. *Here no was tilþe* A 370, E 20; *Here nas tyled* C 20 — *Here was tyled* P 20; P ist sinnlos, ebenso wie: *On aker lond þer wes yfounde* P 16, während C 15, E 15 (A vac.) richtig: *nes yfounde* haben.

b) Diese stellen beweisen zugleich, dass P nicht mit z identisch ist.

c) z ist nicht die vorlage von P. Dies wird bewiesen dadurch, dass es in den schlussversen heisst: *He wolde have þe gode laue | þerfor he was brouȝt o liue dawe* A 2301 f., C 31 f., während der letztere vers P 26 lautet: *For þi he left his life dawes*, also näher mit *Therfor he les his lyf-dawes* R 1007 stimmt. Ferner sind in den schlussversen A 2307 ff. und C 38 ff., welche beide bis auf

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/15 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

zwei kleine änderungen, die eine im innern des verses, die andere die eines reimwortes, wörtlich übereinstimmen, wesentlich verschieden von P 31 ff., welche hs. mit R 1012 ff., abgesehen von den ersten beiden versen, denselben wortlaut hat.

III. Ich wende mich nun zu der gruppe z, in welcher ihrerseits C und E nahe verwandtschaft zeigen, während A ferner steht.

1) C und E stimmen mit P gegen A zusammen.

a) in allen fällen, wo diese zwei hss. auch R gegenüber stehen:

Ant I schalle (*wolle* E) *telle ȝow* (C vac.) *anon* P 3, C 3, E 3 — *Ychil ȝou telle as y can* A 7. — *Hole philosofres vs don to wytten* | *Þat fynde* (*also we* P) *hit* (E vac.) *in boke ywritten* C 6 f., E 6 f., — *Sitteþ stille grete and smale* | *And ȝe schal here a wel fair tale* A 9 f. Ferner C 11, E 11 — A 361; P 12, C 12, E 12 — A 362; *Gret lordinges* (*a gret lord* P) *com with him also* P 13, C 13, E 13 — A 363; C 15 f., E 15 f. — A 365 f.; — *He ne hadde neuer non euening* C 24, E 24 — A 374; P 23, C 23, E 22 — A 373; P 32, C 32, E 32 — A 382.

b) Sie stimmen nur unter sich zusammen.

So palmers weren and paynyms C 36, E 36 — A 386; *He nomen* (*comen* C) *togedere alle and some* C 40, E 40 — *Þai com togider swiþe sone* A 390.

NB. Die nicht ausgeschriebenen stellen sind schon im vorhergehenden citirt.

2) Die unterschiede von P sind schon oben angeführt.

3) Dass C nicht identisch mit E ist, zeigt die einfache thatsache, dass E weit über Edward I. hinausgeht. Ob C die unmittelbare vorlage von E ist, kann ich aus mangel an material vorläufig nicht entscheiden; jedenfalls muss dann E selbständig geändert haben, vgl. E 20: *Here was tilþe* — *Here was ytiled* C 20; *Ten from the elbowe to the hond* E 27 — XII C 27; *Tventy on brede on him men found* E 28 — XXX *in brede men him fond* C 28.

Die den schlussversen von C entsprechenden verse von E stehen mir nicht zur verfügung, jedenfalls sind sie wohl zum zweck der weiterführung der erzählung umgeändert.

IV. Eine besondere besprechung erfordert noch das verhältniss von C zu A. C ist meiner meinung nach die vorlage von A.

A) Die beiden MSS. stimmen zusammen:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/16 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

C 24 mit A 374; C 25 mit A 375; C 32 mit A 382. *XII fram his elbowe to his hond* C 27, A 377. *Þai com togider all and some* C 40, A 390. Schlussverse: C 24 mit A 2290; C 34 f. mit A 2303 ff. In diesen stellen haben P und E denselben wortlaut wie C und A; in den folgenden versen lesen P und E anders gegen C und A:

After þis king ichaue ytold | Regned a kyng swiþe bold | Edward (I) he hete sikerly | Þe kinges sone Henry | He was a wel duhti knizt | For wele he held Inglond to rizt | (He was iclepud conquerour C 45, A vac.) | *Of christendom he bar þe flour (Gode ȝeue his soule muche honour* C 46) | *In wer no com he neuer ywis | Þat he ne bar (nadde* C) *þe priis (maistris* C). A 2307 ff. ist also identisch mit C 38 ff.

B) A ist aber nicht die vorlage von C, denn

1) endet A mit dem tode Edward's II., C mit dem Edward's I.

2) hat A die vorangeschobene legende von Albin v. 1—356.

Diese ist aber in C nicht einfach fortgelassen, da der anfang von C mit den anfängen von P, R, E genau stimmt; während A zur überleitung geändert hat:

This londe was clepud Albion P 7 ff., R 7 ff., E 7 ff.
Er that Brute from Troy com,
A thowsonde and two hunderth ȝere
Er that Mary Jesu bere.
A mycul mon com fro Troy ywis ...

Þai (sc. die riesen) kept þis lond hem bitwene A 352 ff.
Ever til þat Brut him come,
Þat was filius Brutus sone,
And he, for soþe wiþouten feylle,
Ouer com hem al in batayle;
And þus þis lond hizt Albyone
To þat Brut fram Troie come;
Þat was 1200 ȝer
Er þat Mari Jesu bere,
Þo cam Brutt from Troye ywis.

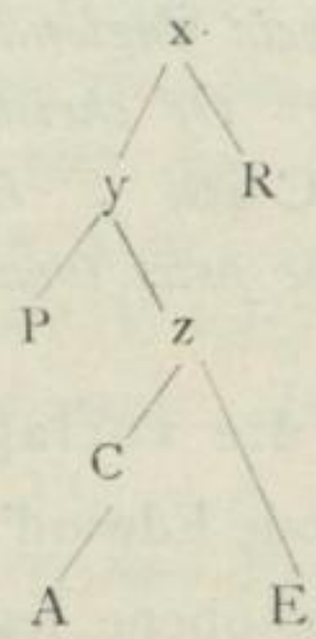
Dem so konstruirten hss.-verhältniss stehen, soweit sich nach dem mir vorliegenden material urtheilen lässt, nur zwei fälle entgegen.

Während nämlich sonst C immer mit E und A stimmt, liest diese hs. v. 20 *here nas tyled* wie P. A 370, E 20 lesen: *her no was tilþe*, was R 20 *nes þer no tilþe* näher entspricht. Wir müssten danach annehmen, dass A und E nicht von C abhängig seien; dagegen spricht der oben erbrachte nachweis. Ferner giebt C 27, A 377: zwölf fuss, P 27, E 27: zehn fuss an; R ist hier leider lückenhaft. Danach wäre nun wieder E von C unabhängig, während dies MS. doch sonst so viel gemeinsames mit C hat. Es bleibt also nur übrig, unabhängig von einander vorgenommene änderungen an-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/17 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

zunehmen. Bei dem zweiten falle mag der umstand mitgewirkt haben, dass die anderen masse des riesen: 40 fuss lang, 20 fuss breit, noch den dritten zehner wahrscheinlich machten; XII scheint in y gestanden zu haben, vielleicht sogar in x, wenn Gottfr. v. M. I 16, 21 hier durch seine angabe: *duodecim cubitorum statura*, gewirkt hat.

Die wahrscheinliche überlieferung unsrer chronik möchte sich also wohl durch folgende figur veranschaulichen lassen:



Ich hoffe in nicht allzu langer zeit eine neue ausgabe dieser gewiss nicht uninteressanten dichtung mit benutzung des gesammten handschriftlichen materials den fachgenossen vorlegen zu können. Die im folgenden gebotenen untersuchungen über die sprachliche und dichterische form des denkmals sollen dafür nur eine bescheidene vorarbeit darstellen. [1]

---

[1] Von dem oben erwähnten „Brut" liegen mir die anfangs- und schlusszeilen ebenfalls vor. Die überschrift desselben lautet: *Ici commence le brute dengletere abrege.* Er bricht mit dem tode Edward's I. plötzlich ab (Ritson etwa v. 1020). Der text, soweit ich ihn abschriftlich besitze, entspricht keiner der 5 versionen genau, wenngleich die abweichungen nur in verschiedenheiten des ausdrucks bestehen.

Ich gebe nachstehend die mir vorliegenden abschnitte des Brut genau nach der hs.

Ici commence le brute dengletere abrege.

Escotez beau seignurs vo*us* qe volez oir des reis e ico vo*us* cunterai coment engletere p*ri*mez comenca. Les philosophes no*us* funt a sauer si come nous troуoms en escrit qe ceste tere fust apelee albioun auan*t* qe bruit vint de la bataille de troie. Mil c. cc. anuz deuan*t* la natiuite no*st*re seignur vn grant home vint de troie e en cele tens fust apele le fiz bruit e ensement vn gra*n*t seignur vint oue li e out anon corineus. En cele tens en toute cele tere ne fust troue vne acre de tere arable ne vil ne meison auant qe bruit vint de troie mes tuit fust boiz e desert. ni aueient nul bleez creissaunt mes mauueis esteient Geaunz qui furent fortz e granz e longes. ¶ Lur roi out noun Gogmagog . . .

¶ Apres lui regna le Rey iohanne en soun tens tut engletere fust entredite en sa main p*ar*. vne archeuesqe qe fu mut sage home e nenny sot il auoit a no*m* Esteuene de langdon. le rey ne le vodroit pas receuire. il regna. xxij.

II.

Dialekt, metrik und alliteration.

Wenn ich im folgenden über dialekt, metrik und alliteration der dichtung handle, so liegt mir als material für die betreffenden

---

anz e gist a Wircestre. ¶ Apres lui henri qui pruz fu e hardi e seint home en sun tens il iaueit grant guerre en engletere e estrif entre li e ses barons par ount qe sire Symond de montefort fut occis. e pur ceo quil vodroit auer en bons leyis. le rey henri regna Lvij annz e fu entere a *Weymoster*. ¶ Apres lui regna Edward son fiz kauoit constrest mainte dure houre e meint ennuy p*ar* nuit e p*ar* iour bien il tint ceste tere a dreiture il fut apelee conquerour. Dieu doint s'alme grant honur. il ne vint vnques en bataille quil nauoit la souereine main. il regna bien pres . xxxv . annz e gist a Weimoster.

¶ Ke de enfaunt fet rey. e prelat
de vileyn. e de clerc fet cunte.
Dunke vet la tere a hunte.

¶ Wos maket of a clerc hurle.
And prelat of a cheurle.
And of a child maked king.
Þanne is þe londe vndirling.

Ueber das verhältniss, in welchem der Brut zu den 5 handschriften steht, ist folgendes zu sagen:

I. „Le Brute" ist nicht etwa ein französisch niedergeschriebenes koncept des englischen dichters. Wie jene p. 5 citirten worte, so entspricht der ganze übrige text den englischen versen so genau, dass man annehmen müsste, der verfasser habe das Französische mit peinlichster berücksichtigung der späteren englischen versifikation niedergeschrieben, was doch von vorn herein unwahrscheinlich ist. Ebenso wenig ist aus demselben grunde in dem Brut etwa die quelle für die englische chronik zu sehen. Der französische text ist vielmehr die prosaische übertragung einer sechsten, unbekannten handschrift der chronik in anglonormannisches Französisch. Ich gehe nun zu einer näheren feststellung des verhältnisses zwischen „Le Brute" (= Br.) und den 5 englischen texten über. Hierzu benutze ich wiederum, wie oben, die anfangs- und schlussverse und zwar entsprechen die ersteren R v. 1—23, die letzteren R v. 989—1019.

II. Br. ist keine übersetzung von A, denn am anfang steht nicht die legende von Albin, sondern sogleich die sage von Brutus.

III. Br. ist keine übersetzung von R, sondern steht der gruppe P, C, E näher:

R v. 3	P, C, E v. 3	Br.
Ant ȝe mowen heren anon.	And I schalle telle ȝow anon.	e io vous cunterai.

R v. 5	P, C, E v. 5	Br.
Wes icleped Bruyt Silvius.	He was clepud filius brutis.	fust apele le fiz Bruit.

R v. 23	P, C, E v. 23	Br.
Geomagog hatte her kyng.	Gogmagog.	Gogmagog.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/19 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

untersuchungen allerdings vorläufig nur R und A vor; indessen dürfte dieser umstand den werth derselben in so fern wenig schädigen, als, wie oben gezeigt wurde, wir in diesen beiden hss. repräsentanten

---

R v. 988	P v. 5	Br.
At Fount Euerard liggeþ his bon.	Aftur him riht sone anon Regned king John.	Apres lui regna le Rey Johanne.
Seþþe regnede king Jon.		
R v. 991	P v. 8	Br.
Wes entredited with wronge.	Was entredit in his hond.	fust entredite en sa main
R v. 999	P v. 18	Br.
A god kyng and holy.	A gode man and an holy.	pruz le hardi e seint home.

IV. Br. ist von keiner der 3 handschriften P, C, E eine übersetzung:

P, (C), E v. 11	Br.
A muche mon com from Troye ywis.	Un grant home vint de Troye *e en cele tens* fust apele le fiz Bruyt.
P, C, E v. 7	Br.
E þat Brut from Troye com.	Auant qe Bruit vint *de la bataille* de troie.
P, C v. 20	R v. 20	Br.
here nas tyled.	nes þer no tilþe.	ni aueient nul bleez creissant.

Hier steht Br. also R wieder näher.

P v. 14 hat die namensform: Steuene of londone, R v. 994 Longedon, A v. 2197 Langtone, Br. Langdonn.

R giebt Johann's regierungszeit auf 17, A auf 12, Br. auf 22 jahre an.

Eine stelle weicht gänzlich ab:

R v. 1012 f.	P v. 31 f.	C v. 38 f. = D v. 2303 f.
Seþe regnede a god gome,	Aftur him Edward his sone	After this king ich habbe of told
Edward, his oune sone.	Was a wel nobul gome.	Regned a kyng swiþe bold; Edward he hete sikerly, Þe kynges sone henri.

Br. *Apres lui regna Edward son fiz kauoit constrest mainte dure houre e meint ennuy par nuit e par iour.* Eine den worten von *kavoit — iour* entsprechende stelle findet sich also in keiner der 5 handschriften. Dann folgt: *„bien il tint ceste tere a dreiture, il fut apelee conquerour.* Dies entspricht dem text von C v. 43 ff.: *(He was a wel duhti knizt) — Wele he huld his lond in rizt. — He was iclepud conquerour.*

Es ist nicht wahrscheinlich, dass diese änderungen von dem übersetzer herrühren; an anderen stellen schliesst sich der frz. text an P, C, E (also y), R und A gegenüber, genau an. Wir müssen also annehmen, dass die französische übersetzung nach einem uns unbekannten MS. der chronik angefertigt ist. Im stemma würde, Br. also neben R und y zu stehen kommen.

Die beiden stanzen am schluss können erst hinzugefügt sein, als Edward's II. regierung schon in ihrer ganzen schlechtigkeit erkannt war, denn sie tadeln mit

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/20 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

beider klassen vor uns haben. Zudem sind R und A wahrscheinlich die ältesten unter den auf uns gekommenen hss. der chronik. R citire ich nach Ritson, unter berücksichtigung von Kölbing's kollation; da Ritson nach v. 280 einen vers übersprungen hat, ändert sich von da ab die zählung. Von A stand mir die vor mehreren jahren von herrn prof. Kölbing gefertigte kopie zur verfügung. Die untersuchungen erstrecken sich erstens auf R und die damit übereinstimmenden verse von A; zweitens auf die plus-verse von A sowie auf diejenigen verspaare der zuletzt genannten hs., welche im wortlaute von R abweichen. Bei der besprechung des dialektes habe ich mich auf die erörterung der reime beschränkt.

A. Der dialekt.

1) Der dialekt des Royal-MS. (R) und der gleichlautenden verse des Auchinleck-MS. (A).

I. Lautlehre. ae. **ă** vor *n* bleibt *a* : *man* r. m. *Feueresham* R 946 f.; erscheint als *o* : *mon* r. m. *dom* R 891 f.; ae. *þan*, *þonne* ist belegt als: *þon* r. m. *don* R 508 f. A 1508 f. — ae. **ä** wird 1) *e* : *her* r. m. *ȝer* R 9 f., r. m. *her* R 119 f., R 359 f., R 259 f. A 1059 f., R 696 f. A 1713 f.; *bed* r. m. *ded* R 111 f., r. m. *cwed* R 445 f. A 1438 f, r. m. *Achelred* R 782 f. A 1791 f.; *þenne* r. m. *Brenne* R 223 f. 2) *a* : *war* (cautus) r. m. *Cesar* R 243 f. *ä* + *g* giebt *ai* : *mai* (ae. mägd) r. m. *abbai* R 552 f. A 1556 f.; *day* r. m. *may* (virgo) R 337 f., r. m. *may* (potest) R 880 f. A 1917 f., R 189 f. A 559 f. — ae. **e**. Hier ist das ae. adv. *ongegn* zu erwähnen, welches vorkommt in der form *aȝein* r. m. *sueyn* R 299 f. — ae. **ea** zeigt sich 1) als *o* vor *ld* : *hold* (ae. healdan) r. m. *hold* (fidelis) R 730 f.; *bold* r. m. *Denewold* R 217 f. A 609 f. — 3) als *a* : *afterward* r. m. *Edward* R 776 f. — ae. **eo** wird **e**: *heuene* r. m. *stefn* R 704 f. A 1719 f.; *bifel* r. m. *snel* R 207 f. A 577 f. — ae. **y**, der *i*-umlaut von *u*, erscheint als *i* : *kin* r. m. *him* R 91 f. A 447 f. Fraglich bleibt *preste* r. m. *wist* R 672 f. A 1691 f. (*prust* — *wyste*). — ae. **â** wird 1) *o* a) vor *n* : *don* r. m. *moni on* R 187 f. A 557 f.; *bon* r. m. *don* R 766 f. A 1779 f.; *on* r. m. *don* R 187 f.; — b) vor *r* : *sore* r. m. *ybore* R 566 f.; *more* r. m. *bifore* R 269 f.; c) vor *þ* : *oþ* r. m. *wroht* R 568 f. A 1573 f.; — d) im auslaut: *so* r. m. *ydo* R 506 f. A 1507 f.; *also* r. m. *þerto* R 321 f.; *do* r. m. *to* R 1010 f.; — wird 2) *e* in der bildungssilbe *hâd* : *fairhed* r. m. *mede* R 692 f. A 1709 f. — ae. **æ** wird 1) *e* : *stret* r. m. *met* R 143 f. A 499 f.; *sker* r. m. *ȝer* R 251 f. A 983 f., R 594 f. r. m. *here* R 119 f. A 479 f.; *dele* r. m. *chapele* R 502 f. A 1503 f., r. m. *wel* R 524 f. A 1523 f., R 151 f. A 333 f.; *unwreste* r. m. *feste* R 663 f. A 1681 f.; *dede* r. m. *mede* R 722 f. A 1735 f., *se* (mare) r. m. *he*

---

grosser schärfe das verfahren des königs, niedrig geborene zu hohen weltlichen und geistlichen ehrenstellen zu erheben. Die dreizeilige franz. stanze ist wenngleich sie zuerst steht, augenscheinlich eine übersetzung der vierzeiligen englischen strophe.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/21 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

R 530 f. A 1531; — *pær* erscheint als: *per* r. m. *zer* R 732 f. A 1745 (*zere* r. m. *here* R 119 f.). — ae **eô** wird *o* : *der* (bestia) r. m. *her* (hic) R 29 f. A 379 f.; *der* (pretiosus) r. m. *here* (audire) R 620 f. A 1627 f. — ae. **eâ** zeigt immer die gestalt *e* : *les* r. m. *wes* R 101 f., R 125 f., da *wes* r. m. *pees* (pa) R 708 f., R 964 f.; *ches* r. m. *wes* R 115 f. A 475 f., R 602 f.; *teem* r. m. *Jerusalem* R 148 f. A 591 f.; *bred* r. m. *Alfred* R 476 f. A 1480 f.; *ner* r. m. *messager* R 608 f. A 1615 f.; *gret* r. m. *fet* R 630 f. A 1637 f.; *ded* r. m. *Achelred* R 782 f. A 1791 etc.; *ded* r. m. *qued* R 444 f. A 1439, R 209 f.; *nede* r. m. *stede* R 263 f. A 1065 f. — ae. **û** giebt *ou* : *toun* r. m. *foisoun* R 712 f. A 1727 f.; — wird *o* : *vp* r. m. *top* R 668 f. A 1687 f. — ae. **ŷ**, der *i*-umlaut von *û*, giebt *i* : *cin* (vaccæ) r. m. *him* R 592 f. A 1597 f. — ae. **u** wird *o* : *wode* r. m. *gode* R 93 f. A 449 f.; *fond* (part. prät) r. m. *lond* R 15 f.; *come* (part. prät.) r. m. *Rome* R 249 f. — Ueber die konsonanten ist nichts zu erinnern.

2. Flexionslehre. a) Substantivum. Direkt beweiskräftige reime für den abfall des pluralischen *s* sind nicht beizubringen, da *zer* r. m. *ber* R 9 f. A 359 f., *stret* r. m. *met* R 143 f. A 499 f., *nizt* r. m. *riht* R 157 f. etc. in allen fällen durch zahlwörter näher bestimmt sind. Einmal ist ein unorganisches *s* angesetzt: *in his liues* und damit reimt *wiwes* R 544 f.; hier könnte aber *s*, wie oben, auch fehlen. — Von umgelauteten pluralformen erscheint *men* r. m. *penne* R 522 f., und *cin* r. m. *him* R 592 f. A 1597. — b) Pronomen. Hier ist hervorzuheben *hem* (dat. plur. des pers. pron. der 3. pers.) r. m. *men* R 586 f. A 1591 f. und *pas* r. m. *purchas* R 512 f. — c) Verbum. Der infinitiv hat nur selten das schliessende *n* erhalten: *don* r. m. *pan* R 508 f. A 1509 f., *don* r. m. *bon* R 766 f. A 1779 f.; sonst ist es überall gefallen. — Die 3. pers. sing. praes. ind. geht in dem einen beweiskräftigen falle auf *es* aus: *telles* r. m. *elles* R 31 f. A 381 f.; ob dem entsprechend für *siggeþ* (sg.) r. m. *liggeþ* (pl.) R 191 f. A 561 f. *sigges* : *ligges* zu lesen ist, will ich vorläufig unentschieden lassen. Die 3. pers. plur. ist sonst flexionslos: *rede* (dicunt) r. m. *dede* R 494 f. A 1495 f. — Das part. präs. geht auf *-ing* aus: *wes woning* r. m. *king* R 616 f. A 1623 f. Die übrigen vorkommenden formen auf *-ing* sind verbalsubstantiva. — Das part. prät. der starken verba hat meist das schliessende *n* abgeworfen; z. b. *yfounde* r. m. *londe* R 15 f. A 419 f.; *ybore* r. m *sore* R 211 f.; *ydo* r. m. *so* R 506 f. A 1507 f. — Für erhaltenes *n* findet sich nur: *sene* r. m. *ich wene* R 105 f., r. m. *kene* R 640 f.; *ysene* r. m. *kene* R 100 f. A 393 f. — Von den verba prät. präs. sind folgende formen zu verzeichnen: *way* r. m. *day* R 305 f. etc.; *scholde* r. m. *golde* R 599 f. A 1596 f. etc. — Auffällig ist die form *degise* (part. prät.) r. m. *wise* (*degised*! R) R 666 f. A 1685 (vgl. Kölbing, Arth. and Merl. p. LX). — Durch den reim gesichert sind folgende formen des hülfsverbums: inf. *be* r. m *pre* R 239 f.; die 3. pers. sing. prät. lautet: 1) *was* r. m. *Eboras* R 139 f., r. m. *Hudybras* R 149 f., r. m. *Thomas* R 976 f. A 2035 f., 2) *wes* r. m. *les* R 100 f., R 135 f., r. m. *ches* R 115 f. A 405 f., R 602 f., r. m. *pees* R 708 f. A 1723 f. R 964 f.; die 3. pers. pl. prät. lautet *were* r. m. *here* R 962 f. — Die adverbia gehen aus auf *iche*: *treweliche* r. m. *riche* R 343 f. A 1347 f.

Fassen wir nun die ergebnisse dieser übersicht kurz zusammen, so stellt sich heraus: ags. *ă* wird meist *o*, *ā* wird *e*, *ea* meist *o*, *â* wird *o*, *æ*, *e* und *eá* geben *e*. Der *i*-umlaut von *u* und *û* ist *i*. Die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/22 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

färbung des ags. *y* als *i* weist auf mittelland oder norden, die des *â* nur als *o* auf den süden, resp. auf eine südliche provinz des mittellandes. Auf den westen des mittellandes endlich weist die einzige beweiskräftige form der 3. pers. sing. präs. auf *-s*. Nach alledem dürfte R im südwesten des mittellandes entstanden sein. Für die verlegung der heimath des verfassers von R in diese gegend würde auch der umstand angeführt werden können, dass die entstehung der heissen bäder von Bath — die einzige lokale erzählung, die sich hier überhaupt findet — in R viel ausführlicher geschildert wird, wie bei Lazamon, Rob. of Glouc. und R. Manning, die alle nur Gottfr. of Monm. resp. dessen bearbeiter ausschreiben. Es liegt hier nahe genug, an die verwerthung einer lokaltradition zu denken. Freilich würde in dieser gegend eine form des plur. präs. auf *s*, die an sich für *liggeþ* R 191 A 561 nach analogie von *telles* R 31 zu erschliessen sein würde, wohl nicht denkbar sein; in der that sind sonst nur plurale ohne flexionsendung nachzuweisen. Diese schwierigkeit vermag ich vorläufig nicht zu beseitigen. Auch Brandl (Paul's Grundriss bd. II p. 632) setzt den verfasser von R in das südwestliche mittelland, wenn er meint, dass »der autor, wie die reime zeigen, in der nähe (sc. von Gloucester) heimisch war«.

2) Der dialekt der plus-verse des Auchinleck-MS. sowie der sonstigen von R abweichenden reimpaare.

I. Lautlehre. ae. **a** wird *o* 1) vor *n*: *mon* r. m. *kingdam* (lies *-dom*) 883 f.; 2) vor *nd*: *lond* r. m. *husbond* 887 f., vgl. Kölbing, lp. p. LVIII; — wird *a* 1) vor *n*: *man* r. m. *Canervan* 2349 f.; 2) vor *m*: *game* r. m. *fame* (frz.) 663 f. — ae. **ä** erscheint 1) als *e*: *ber* r. m. *zer* 1919 f., r. m. *here* 479 f., r. m. *Westminster* 1927 f.; — 2) als *a*: *onglade* r. m. *made* 127 f.; *grave* r. m. *cave* (frz.) 945 f.; *war* (cautus) r. m. *Cesar* 969 f.; *smal* r. m. *tale* 9 f. — *ä* + *g* ergiebt *ay*: *domesday* r. m. *ay* (semper) 587 f., 961 f.; *day* r. m. *verray* 699 f.; *may* (possum) r. m. *day* 1941 f.; *mayn* (potestas) r. m. *ozain* 1233 f., r. m. *certain* 777 f.; *mayn* r. m. *payn* 2221 f. — Bei ae. **e** ist das ae. adv. *ongegn* zu erwähnen; dasselbe erscheint als *ozain* r. m. *certain* 777 f., r. m. *sayn* 2207 f. — ae. **ea** erscheint 1) als *e*: *held* r. m. *zeld* 833 f.; 2) als *o*: *hold* (tenere) r. m. *schold* 685 f.; *wold* (potestas) r. m. *gold* 821 f.; *told* r. m. *schold* 1249 f.; — 3) als *a*: *alle* r. m. *calle* 737 f. — ae. **eo** wird durchgängig zu *e*: *zerne* r. m. *Fortigerne* 1051 f.; *midnerd* r. m. *Sebert* 1223 f.; *hert* (cor) r. m. *smert* 1643 f.; *fer* (ae. feorr) r. m. *wer* (guerre) 925 f. — ae. **y** giebt in dem einen beweiskräftigen falle *e*: *beld* (ae. byldan) r. m. *teld* (tentorium) 755 f. — ae. **â** ergiebt 1) *o*: *ston* r. m. *bon* 489 f., *bon* r. m. *don* 1779 f.; *go* r. m. *ydo* 1281 f.; *non* r. m. *don* 1671 f.; *anon*, r. m. *son* 1693 f., 1953 f.; *bon* r. m. *son* 2251 f.; *euerichon* r. m. *don* 107 f.; *so* r. m. *do* 113 f.; *anon* r. m. *dom* 229 f.; *so* r. m. *to* 921 f.; *anon* r. m. *Albion* 315 f., 1271 f.; — 2) *e* in der bildungssilbe *hâde* : *falshede* r. m. *dede* 121 f. 207 f., r. m. *mede* 1939 f. — ae. **æ** wird 1) *e*: *wede* r. m. *stede* 171 f.; *ded* r. m.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/23 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

cwed 591 f.; (*ȝer* reimt mit *here* 873 f.); *se* (mare) r. m. *poverte* 889 f.; *wher* r. m. *arere* 1017 f.; *mete* (aptus) r. m. *sete* 723 f.; *pere* r. m. *arere* 1129 f.; *ded* r. m. *bed* 1115 f.; *ded* r. m. *red* 2003 f.; *del* r. m. *wel* 1901; *ded* r. m. *med* 1939 f. — 2) *a*: *late* (sinere) r. m. *make* 765 f. 815 f. — 3) *o*: *mon* (lamentatio) r. m. *non* 1295 f.; *non* r. m. *don* 1671 f. — ae. **eô** erscheint 1) als *e*; a) am wortschluss: *se* (videre) r. m. *cuntre* 25 f.; *fle* r. m. *oȝe* 575.; — 2) vor *r*: *ner* r. m. *messager* 225 f.; — 3) als *o*: *trowe* (fides) r. m. *Howe* 1609 f. — ae. **eâ** wird 1) zu *e*: *cepe* r. m. *ȝepe* 619 f.; *ded* r. m. *qued* 591 f.; *sle* r. m. *be* 263 f., r. m. *privite* 145 f. *ȝer* r. m. *Westminster* 1927 f, 1972 f., 2348 f.; 2) zu *o*: *slo* r. m. *do* 37 f. und 105 f., *slo* falls nicht auf altn. *slá* zurückzuführen ist. — ae. **u** ergiebt meist *o*: *come* (part. prät.) r. m. *frome* 907 f.; *ynome* (part. prät.) r. m. *ston* 1026 f. — Auf konsonantischem gebiete ist zu erwähnen, dass *sc* als *ss* erscheint in dem reim *english* (l. *englis*) r. m. *ywis* 3 f. — 2. Flexionslehre. a) Substantivum. Der plural hat das auslautende *s* durchgängig verloren. Der plural von *man* lautet *men* r. m. *hem* (acc. pl.) 863 f. — b) Von pronominalformen ist der dat. plur. des pers. pron. der 3: pers. *hem* r. m. *men* 343 f. zu bemerken. Eigenthümlich ist die form: *pas* r. m. *solas* 151 f. — c) Verbum. Der infinitiv hat nur selten das schliessende *n* behalten: *don* r. m. *anon* 79 f., 213 f.; *gon* r. m. *anon* 45 f. 1287 f.; *don* r. m. *euerichon* 107 f.; *gon* r. m. *ston* 743 f. 1323 f.; *gon* r. m. *euerichon* 867 f.; *gan* r. m. *man* 1159 f.; *seyn* r. m. *oȝain* 2207 f. — In anderen fällen ist das *n* bei denselben verben schon abgefallen: *se* r. m. *cuntre* 25 f. 715 f.; *go* r. m. *mo* 701 f.; *go* r. m. *to* 745 f.; *go* r. m. *wo* 1295 f.; *do* r. m. *to* 2023 f. — Besonders hervorzuheben sind die formen *warni* r. m. *hastily* 227 f., *halwey* r. m. *hasty* 1213 f. — Die 3. pers. sing. präs. ind. geht in dem einzigen beweisenden falle auf *s* aus: *lis* (jacet) r. m. *ywis* 1933 f. — Die 3. pers. plur. präs. ind geht auf *e* aus: *wirche* r. m. *chirche* 1849 f. — Zu beachten ist das vereinzelte part. präs.: *seyland* r. m. *Inglond* 1947 f. — Das part. prät. hat das schliessende *n* im allgemeinen abgeworfen und nur in einsylbigen verben meist gewahrt; vgl. *don* r. m. *euerichon* 173 f. 203 f.; *done* r. m. *trone* 303 f.; *agon* r. m. *ston* 1257 f.; *don* r. m. *non* 1671 f.; *sen* r. m. *oȝen* 2261 f.; *ydon* r. m. *on* 557 f. Dagegen *do* r. m. *so* 113 f.; *do* r. m. *perto* 787 f.; *ystond* r. m. *lond* 1157 f. — Von den verba prät. präs. sind folgende formen gesichert: 1. pers. sing. präs. *can* r. m. *man* 835 f.; 3. pers. plur. *can* r. m. *bigan* 1 f.; 3. pers. plur. prät.: *schold* r. m. *hold* 685 f.; 3. pers. sing. prät.: *wold* r. m. *gold* 777 f. — Durch den reim sind folgende formen des hülfsverbums belegt: inf. *ben* r. m. *quen* 21 f.; *be* r. m. *fre* 53 f., r. m. *me* 81 f., r. m. *he* 302 f. r. m. *me* 313 f., r. m. *cite* 463 f., r. m. *priuete* 145 f., r. m. *se* 757 f., r. m. *leute* (loyaute) 817 f., r. m. *pouerte* 901 f. etc.; 3. pers. sing. präs. ind.: *is* r. m. *ywis* sehr oft; imper.: *be* r. m. *se* 1173 f.; 3. pers. sing. prät.: *was* r. m. *plas* 1007 f., r. m. *pas* 1181 f., r. m. *allas* 201 f.; 3. pers. sing. conj. präs.: *be* r. m. *charite* 1967 f.; *be* r. m. *me* 2269 f.; 3. pers. sing. conj. prät. *were* r. m. *here* 195 f.. r. m. *per* 691 f., r. m. *chere* 87 f., r. m. *arere* 994 f.; 3. pers. plur. *were* r. m. *pere* 725 f.; — partic. prät.: *be* r. m. *se* 807 f.; *be* r. m. *he* 1203 f.; *ybe* r. m. *cuntre* 917 f. — Die adverbia gehen aus 1) auf *-ly*: *hastily* r. m. *Normundie* 785 f.; *witterly* r. m. *je vus dy* 267 f.; *sikerly* r. m. *Henry* 2309 f.; 2) auf *-liche*: *sikerliche* r. m. *diche* 607 f.; *priueliche* r. m. *diche* 95 f.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/24 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Aus diesen zusammenstellungen gewinnen wir für den dialekt von A leider kein einheitliches resultat. *ă* wird meist *o*, *ä* meist *a*, nur in *bær* zu *e*; *ea* wird *e*, vor *ld o*, *eo* wird *e*, *â* durchgängig *o*, *a'* wird in den meisten fällen *e*, ebenso *eô* und *eâ*. Dass *â* immer zu *o* wird, weist auf den süden; die formen *englis* und *beld* führen auf die nachbarschaft von Kent. Andrerseits liegt die 3. pers. sing. präs. *lis* und das part. präs. *seyland* vor, formen, die für den norden, resp. den nordwesten des mittellandes sprechen würden. Diese sich diametral entgegenstehenden kriterien lassen darauf schliessen, dass wir in A nicht ein aus éinem gusse hergestelltes, von éinem verfasser herrührendes gedicht vor uns haben, sondern dass, wie die später folgende quellenuntersuchung bestätigen wird, entlehnungen und einschiebungen aus früheren, in verschiedenen landestheilen verfassten, dichtungen stattgefunden haben. Das unverkennbare lokalinteresse, welches der redaktor von A für London kund giebt, scheint anzudeuten, dass dort seine heimath zu suchen ist.

B. Das metrum.

Ich handle unter dieser überschrift von vers, reim und alliteration.

a) Der vers.

Die chronik ist in vierhebigen, sehr frei behandelten versen geschrieben, die zu reimpaaren verbunden sind. Es finden sich jedoch auch sicher dreihebige verse, besonders in R, und zwar dann, wenn das ende eines abschnitts in der erzählung markirt werden soll, z. b. R 118 *He regnede her — Oþer half hondred ȝer*. A 503 *Eboras regned her*.

b) Der reim.

Schon der ursprüngliche verfasser der chronik hat über einen sehr geringen vorrath von reimen verfügt. — Einmal findet sich gleicher reim, R 117 f. *ys* : *is*; A vac. — Als reiche reime sind zu verzeichnen: *anon* r. m. *on* R 153 f., A vac.; *was* r. m. *nas* R 714 f., A vac.; *treweliche* r. m. *pleynereliche* R 734 f., A 1747 f.; *was* r. m. *nas* R 785 f. A 1795 f.; *afterward* r. m. *hiderward* R 811 f. A 1819 f.; *lemman* : *wiman* A 425 f. R vac.; *anon* r. m. *ichon* A 731 f.; *anon* r. m. *euerichon* A 825 f.; *agimme* r. m. *gimme* A 847 f.; *was* r. m. *nas* A 1283 f.; *hold* (tenere) r. m. *hold* (fideles) R 730 f., A hat geändert. — Von unreinen reimen finden sich folgende: *ywis* r. m. *Silvius* R 11 f., *ywis* r. m. *Brutus* (MS. *Brutis*!) A 361 f.; *ys* r. m. *þus* R 131 f., A vac.; *ys* r. m. *þus* (MS. *þis*) R 275 f.; *þees* r. m. *Eleutherius* (MS. *Eleutheries*!) R 317 f.; *hem* r. m. *hym* R 518 f. A 1519 f.; *out* r. m. *flod* R 877 f. A 1915 f.; *emperis* r. m. *þus* (MS. *þis*) R 952 f., A vac.: *ywis* r. m. *lesse* A 365 f., R 15 f. hat andere reimworte. — Hieher gehören endlich noch zwei fälle, wo wohl verstummen eines konsonanten anzunehmen ist: *Leycestre* r. m. *betre* R 382 f., A anders; *Wynchestre* r. m. *cheste* R 460 f., A anders.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/25 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Von assonanzen machen beide fassungen ziemlich ausgiebig gebrauch, und zwar sind die auf die assonirenden vokale folgenden konsonanten meistentheils *m* : *n*, *p* : *t*, *þ* : *u* (= *v*).

A. Die assonanzen von R und den gleichlautenden verse von A.

Albion : *com* R 7 f. A 357 f.; *on* : *com* R 17 f.; *non* : *com* A 367 f.; *com* : *bigon* R 99 f. A 445 f.; *sclauyns* : *paynyms* R 35 f. A 385 f.; *champioun* : *com* R 49 f. A 399 f.; *lemmon* : *fom* R 75 f.; *onderȝat* : *spac* R 77 f. A 427 f.; *grete* : *lepe* R 83 f. A 433 f.; *him* : *cun* R 91 f. A 447 f.; *gomes* : *sones* R 107 f. A 467 f., R 346 f. A 1549 f.; *hym* : *Lokeryn* R 123 f. A 487 f.; *salpetre* : *eke* R 183 f. A 551 f.; *sone* : *Rome* R 227 f A 627 f.; *sone* (ae. *sôna*) : *Rome* R 245 f., R 283 f., R 309 f., R 432 f. A 1427 f.; *Utherpendragon* : *som* R 255 f.; *Arthur* : *pourh* R 261 f.; *aliue* : *chevalerie* R 271 f.; *cosyn* : *him* R 291 f.; *time* : *pine* R 325 f.; *Albon* : *martyrdom* R 327 f.; *suiþe* : *fiue* R 341 f. A 1345 f.; *Bokynhome* : *Hontindone* R 380 f.; *Homber* : *onder* R 400 f. A 1397 f.; *deled* : *areued* R 401 f.; *sone* : *some* R 420 f. A 1425 f.; *pope* : *note* R 434 f. A 1429 f.; *fayle* : *apostoile* R 442 f. A 1437 f. (*fayle* : *apostolie*); *wimmen* : *hem* R 548 f. A 1551 f.; *sone* (ae. *sunu*) : *come* R 570 f. A 1577 f.; *hem* : *men* R 586 f. A 1591 f.; *him* : *cun* R 592 f. A 1597 f.; *ycome* : *Abyndone* R 610 f. A 1617 f.; *whyte* : *ylyche* R 622 f A 1629 f.; *Apelston* : *kynedom* R 653 f. A 1673 f.; *hym* : *Edwyn* R 686 f. A 1703 f.; *nom* : *mon* R 690 f. A 1707 f., R 724 f. A 1737 f.; *kynedom* : *Dunstan* R 710 f. A 1725 f.; *stepmoder* : *gode* R 779 f. A 1789 f.; *lond* : *strong* R 797 f. A 1807 f.; *ouercome* : *eftsone* R 815 f. A 1823 f.; *Edmound* : *tresoun* R 823 f.; *mon* : *kinedom* R 837 f. A 1871 f.; *gyn* : *hym* R 859 f. A 1895 f.; *swikedom* : *don* R 867 f. A 1905 f.; *sone* : *gome* R 885 f., R 897 f., R 1012 f.; *mon* : *cristendom* R 891 f.; *won* : *kynedom* R 906 f.; *ouercom* : *don* R 908 f.; *man* : *Feueresham* R 946 f.; *Engelonde* : *wronge* R 990 f.; *erchebishop* : *sot* R 992 f. A 2195 f.; *strong* : *lond* R 1009 f. A 2297 f.; *Gauaston* : *ynome* R 1026 f.

Wie man sieht, fehlt in der obigen aufzählung oft die angabe der entsprechenden verse in A; in diesen fällen hat der verfasser oder schreiber geändert, wahrscheinlich nur, um die assonanz zu vermeiden.

B. Die assonanzen in den plusversen und den R gegenüber geänderten reimen von A.

strong : *lond* A 15 f., 351 f.: *(Scot)lond* 837 f.: 861 f., 923 f., 927 f., 993 f., 1035 f., 1039 f., 1047 f., 1359 f., 2234 f.: *(Ir)lond* 718 f.; *Albin* : *tin* 35 f.; *swiþe* : *kniue* 89 f.; *cam* : *gan* 123 f.; *com* : *anon* 189 f., 727 f.; *come* : *tresone* 215 f.; *bliue* : *suiþe* 235 f.; *anon* : *dom* 239 f.; *ichon* : *hom* 289 f.; *ariue* : *bliþe* 307 f.; *riue* : *bliþe* (MS. *bliue*) 317 f., 1302 f.; *make* : *lat* 321 f., 765 f., 815 f.; *swiþe* : *bliue* 328 f., 1415 f., 1189 f.; *oþer* : *frouer* 333 f.; *hem* : *men* 343 f., 863 f., 1053 f., 1333 f.; *long* : *hond* 349 f.; *come* : *sone* 353 f., 1193 f.; *man* : *kingdam* 883 f.; *libbe* : *bidde* 903 f.; *ete* : *speke* 905 f.; *ygete* : *depe* 959 f.; *sip* : *wise* 977 f.; *time* : *Hine* 1009 f.; *bigge* : *libbe* 1019 f.; *cam* : *wan* 1033 f.; *among* : *lond* 1073 f.: *man* : *Nothingham* 1079 f.; *wone* : *come* 1085 f.; *him* : *in* 1089 f.; *come* : *sone* 1107 f., 1275 f.; *man* : *nam* 1119 f.; *Albon* : *martirdome* 1123 f.; *nam* : *bigan* 1141 f.; *long* : *strond* 1161 f., 1170 f.; *come* : *anon* 1183 f.; *nome* : *sone* 1187 f.; *gret* : *hepe* 1209 f.; *suiþe* : *driue* 1289 f.; *sprong* : *lond* 1303 f.; *man* : *swikedam* 1861 f.; *strong* : *Inglond* 1925 f.; *Waltham* : *wan*

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/26 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

1979 f.; *lof* : *godlof* 2234 f.; *of* : *lof* 2239 f.; *gold* : *bord* 2263 f.; *time* : *fine* 2285 f.; *him* : *Lewlin* 2317 f.

Ich führe als schluss dieses abschnittes noch die französischen reime in beiden hss. auf, welche u. a. auch für die beurtheilung des verhältnisses der beiden hss. zu einander nicht ohne interesse sind. Und zwar stelle ich an die spitze die fälle, wo beide reimworte romanischen ursprungs sind. a) in R und den gleichlautenden versen von A:

sclauyns : *paynyms* R 35 f. A 385 f; *batayle* : *Cornwayle* R 89 f. A 445 f.; *nigremancie* : *maistrie* R 169 f. A 537 f.; *cheualerie (maistrie)* : *Normoundie* R 225 f. A 625 f.; *saunzfayle* : *bataille* R 285 f.; *cheualerie* : *Lumbardie* R 287 f.; *religiouns* : *cleregouns* R 528 f. A 1529 f.; *Boloyne* : *Coloyne* R 605 f. A 1612 f.; *verreiment* : *present* R 618 f. A 1625 f.; *legioun* : *remissioun* R 634 f.; *tresoun* : *warisoun* R 835 f. A 1870 f.; *resoun* : *tresoun* R 841 f.; *honour* : *traitour* R 869 f. A 1907 f.; *cheualerie* : *Normaundie* R 904 f., *Normaundie* : *vilanie* A 1977 f.; *Bastard* : *part* R 912 f.; *saunzfayle* : *bataille* R 914 f.; *lyoun* : *noun* R 982 f.; *conquerour* : *honour* R 1014 f.; *saunzfayle* : *Cornwayle* R 1024 f.; *traitour* : *honour* R 1032 f.

b) in den sich nur in A findenden reimen:

age : *mariage* 27 f.; *honour* : *emperour* 27 f.; *parage* : *linage* 77 f.; *anour* : *comandour* 97 f.; *fayl* : *conseyl* 103 f.; *meschaunce* : *pouruiaunce* 125 f.; *anour* : *mesauentour* 135 f.; *valour* : *anour* 147 f.; *emperour* : *anour* 179 f.; *anour* : *deshonour* 245 f.; *cri* : *merci* 253 f.; *anour* : *comandour* 273 f.; *linage* : *parage* 281 f.; *wipouten feyle* : *batayle* 355 f.; *cheyne* : *certeyne* 439 f.; *forest* : *best* 509 f.; *maistrie* : *nigromancie* 579 f.; *entent* : *rent* 583 f.; *anour* : *conquerour* 615 f.; *propre rent* : *verray astent* 649 f.; *meschaunce* : *destaunce* 653 f.; *vigour* : *conquerour* 655 f.; *parlement* : *comandment* 679 f.; *conquerour* : *tour* 755 f.; *Fraunce* : *meschaunce* 759 f.; *wipouten fayle* : *batayle* 767 f.; *conquerour* : *honour* 783 f.; *pris* : *Paris* 789 f.; *destaunce* : *meschaunce* 915 f.; *vigour* : *emperour* 949 f.; *tresour* : *tour* 963 f.; *maistrie* : *Normondye* 975 f.. 1001 f.; *savage* : *ostage* 979 f.; *Cornwayle* : *saunfayle* 1021 f.; *entreyle* : *saunfaile* 1029 f.; *savage* : *taliage* 1037 f.; *verrament* : *cronement* 1061 f.; *fest* : *honest* 1103 f; *gye* : *folye* 1133 f.; *Marie* : *baylie* 1143 f.; *batayle* : *saunfaile* 1641 f.; 1667 f.; *crois* : *clos* 1649 f.. *conseyl* : *sanfail* 1803 f.; *envie* : *trecherie* 1839 f.; *leuacioun* : *passioun* 1963 f.; *Normundie* : *vilanie* 1977 f.; *meschaunce* : *destaunce* 2001 f.; *vilanie* : *trecherie* 2021 f.; *parlement.* : *verrament* 2229 f.; *Austin* : *gardin* 2267 f.; *tours* : *flours* 2293 f.; *wipouten faile* : *bataile* 2321 f.; *voice* : *croice* 2329 f.; *saun faile* : *conseyle* 2351 f.; *grace* : *place* 2368 f.

Es folgen die fälle, wo nur eines der beiden reimworte nicht germanischer abkunft ist.

a) in R und den gleichlautenden versen von A: *Shaftesburye* : *prophecie* R 155 f.; *clere* : *yfere* R 195 f. A 565 f.; *Atheibalt* : *salt* R 428 f.; *maner* : *zer* R 450 f. A 1445 f.; *wis* : *pris* R 478 f. A 1483 f.; *purchas* : *pas* R 512 f.; *fre* : *beaute* R 600 f. A 1605 f.; *messager* : *ner* R 608 f. A 1615 f.; *pris* : *unwys* R 688 f. A 1705 f.; *cosyn* : *pyne* R 694 f. A 1711 f.; *wes* : *pees* R 708 f. A 1723 f.; *foisun* : *tun* R 712 f. A 1727 f.; *parlement* : *yschent* R 726 f. A 1739 f.; *consail* : *uchadel* R 793 f.; *Edmound* : *tresoun* R 823 f. A 1831 f.; *forest* : *unwrest* R 922 f. A 1989 f.; *Henry* : *hardy* R 9:8 f. A 2027 f; *Champeigne* : *mayn* R 950 f. A 2029 f.; *alas* : *was* R 986 f. A 2187 f.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/27 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

b) in den sich nur in A findenden reimen: *nobleye* : *say* 19 f.; *se* : *cuntre* 25 f.; *bour* : *desanour* 67 f; *chere* : *were* 87 f.: *rest* : *prest* 91 f.; *trecherie* : *bivreye* 109 f.; *be* : *priuete* 145 f.; *pas* : *solas* 151 f.; *anour* : *bour* 161 f.; *bour* : *emperour* 183 f.; *priueté* : *se* 187 f.; *euerichon* : *tresoun* 199 f.; *come* : *tresone* 215 f.; *priuete* : *pe* 219 f., 243 f.; *trecherie* : *lye* 221 f.; *messanger* : *ner* 225 f.; *went* : *comandment* 233 f.; *treson* : *anon* 265 f.; *dy* : *witterly* 267 f.; *jugement* : *ybrent* 279 f.; *trone* : *done* 303 f.; *maner* : *her* 347 f.; *wise* : *pris* 603 f.; *verray* : *day* 699 f.; *gile* : *mile* 703 f; *fere* : *chere* 707 f.; *se* : *cuntre* 715 f.; *fre* : *cite* 729 f.; *lie* : *Normundie* 771 f.; *ozain* : *certeyn* 777 f.; *hastily* : *Normundye* 785 f.; *solempnete* : *he* 791 f.; *Gascone* : *sone* 803 f.; *mayne* : *Bretayne* 811 f.; *leute* : *be* 817 f.; *sent* : *comandment* 849 f.; *coward* : *steward* 885 f.; *se* : *pouerte* 889 f.; *he* : *charite* 893 f.; *be* : *poverte* 901 f.; *be* : *cuntre* 917 f.; *graue* : *caue* 945 f.; *was* : *plas* 1007 f.; *enviroun* : *toun* 1013 f.; *Arthour* : *conquerour* 1049 f.; *king* : *reprouving* 1099 f.; *gile* : *while* 1167 f.; *was* : *pas* 1181 f.; *hasty* : *halwey* 1213 f.; *chere* : *here* 1307 f.; *maner* : *her* 1331 f.; *maner* : *fer* 1339 f.; *Apelwalt* : *salt* 1459 f.; *be* : *charite* 1967 f.; *mayn* : *payn* 2221 f.; *fer* : *maner* 2237 f.; *be* : *trinite* 2255 f.; *pusoun* : *doun* 2275 f.; *per la croydé* : *pre* 2281 f.; *Spenser* : *conseyller* 2353 f.; *be* : *trinite* 2365 f.; *be* : *charite* 2367 f.

Wir sehen also, dass A gerade in denjenigen abschnitten, die sich nur in dieser fassung finden: (v. 1—366 Albin, v. 640 : 946 Belin und Hengist, v. 949—972 Cassibalan, v. 1010 : 1056 Hine, v. 1075—1112 Artus und Lancelot, v. 1149—1252 St. Petrus weiht Westminster Abbey, v. 1263—1344 Inge, v. 1833—1850 Edmund's tod, v. 1939—1970 vision St. Edward's, v. 2199—2286 Johann's grausamkeiten und seine vergiftung durch Dan Simound, v. 2308—2334 Edward I., v. 2349—2372 Edward II.), eine grosse menge von französisch-englischen und rein französischen reimen aufweist. Reime wie *anour* : *bour*, *tour* : *tresour*, *conquerour* : *tour*, *enviroun* : *tun* zeigen anglonormannische, andere wieder, wie *euerichon* : *tresoun*, *treson* : *anon*, *mon* : *tresoun* rein französische sprachfärbung. Der widerspruch lässt sich leicht lösen, wenn man annimmt, dass, was ja leicht möglich ist, im dialekte des dichters das *o* schon verdumpft gesprochen wurde. Die worte Inge's v. 1309—1316 bieten rein anglonormannisches Französisch.

Bemerkenswerth ist ferner, dass in, beiden MSS. gemeinsamen, versen A oft an stelle des englischen wortes in R ein französisches bietet: *feole pinges per bep inne* : *seuen maner saltes* R 179. A 577; *condle* : *chandel* R 506, A 1506; *chirgen* : *spitel* R 531, A 1532; *pine* : *anguisse* R 568, A 1575: *rode* : *crois* R 636, A 1649; *misdude* : *trepassed* R 719. A 1733; *for pe nones* : *for anour* R 755. A 1768. — Endlich setzt A gern *seynt* hinzu: R 698—A 1715. R 823—A 1831. R 813—A 1821.

Aus all diesen sprachlichen eigenthümlichkeiten von A möchte wohl der schluss zu ziehen sein, dass der verfasser dieser version ein Anglonormanne war.

3) Die allitteration.

Bei der anordnung der allitterirenden bindungen ist das von E. Kölbing in seiner ausgabe des Ipomedon aufgestellte, erweiterte Regel'sche schema zu grunde gelegt.

I. In R und den entsprechenden versen von A.

I B. Allitterirende verbindungen, in denen ein oder mehrere eigennamen vorkommen:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/28 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

a) Personennamen. α) *Achelred and Alured bo* R 468 A 1473; *þat on Belyns, þat oþer Brenne* R 224 A 624; — β) *He caste out Julius Cesar* R 244; *þo hevede kyng Knout* R 828 A 1859; — b) Ortsnamen: α) *Betwene a water þat hatte Homber* R 400; *He made Malmesbury* R 219; *And Mount de le Rous he made also* R 146; β) *Soupsex, Souphamteschyre,* | *Sopereye, Somerseteschyre,* | *Dersetschyre and Deuenschyre* R 354—356 A 1356; *Hertfordschyre and Hontindone* R 380; | *Wyrcesterschire and Warewikschire* R 376 A 1374.

II A. Wörter desselben stammes sind durch allitteration gebunden:

He wes abbesse *at Wiltoun* abbai R 553 A 1556.

II B. Stabreimende bindung solcher worte, welche in begrifflichem oder grammatischem verhältnisse zu einander stehen.

a) Bindung konkreter begriffe, welche innerhalb derselben lebenssphäre nebeneinander vorzukommen pflegen: *Wiþ kyng Arthur wes a knyght* R 277; *Salgemme and salpetre* R 183 A 551.

b) Bindung abstrakter begriffe, welche in gemeinsamen lebenssphären zu einander in beziehung stehen. 1) Adjektiva: *A wis kyng and a war* R 243 A 1716; *He wes hoþ war and wys* R 478, 535. 2) Adverbia: *Seþþe anon, sone and swiþe* R 341. 3) Verba: *Hy faleweden erþe and feolden wode* R 94 A 450; *Who wende þat þou wer such* R 852 A 1888.

c) Bindung abstrakter begriffe mit konkreten: *He reignede after his fader fyn* R 110 A 470.

d) Bindung gleichlaufender worte, welche die innere begriffliche ähnlichkeit mit einander verknüpft. 1) Substantiva: *Muche he louede gle and gome* R 457; *King Fortigern wiþ schome and schonde* R 328; *Leste hem bidde schome and schonde* R 542 f.; *wode and wildernesse* R 19. 2) Adjektiva: *He was suikel fals and fel* R 792; — *Wiþ his host stor and stark* R 465 A 1470; *Þat beþ hoþe stor* (*stout* A) *and starke* R 539 A 1542. 3) Verba: *Herknes hideward, lordinges, ȝe þat wolleþ here of kinges* R 1 f. A 5 f. *And he Euerwik made and met* R 143.

II C. Allitterirende bindung von grammatisch in beziehung stehenden worten.

a) Substantiv und adjektiv (resp. participium) in attributiver oder prädikativer verbindung: *And fourti fithe hadde þe leyngþe* R 26 A 476; *Seþe reignede a god gome* R 897 A 1012; *And a mon of muche mayne* R 951 A 2030.

b) Zeitwort oder adjektiv (und substantiv) binden sich mit dem adverb oder substantiv, welche ihre nähere adverbiale bestimmung enthalten: *And clene casten adoun* R 926 A 1993; *Þou lettest þi lord to deþe don* R 868 A 1906; R 909; *So feir leuedy of fleychs and bon* R 599 A 1604: *Seþe bifel at one feste* R 662 A 1681; *Þourh þe grace of godes sonde* R 231; *Herkneþ alle þat beþ hende* R 173 A 541; *Herkneþ hideward lordynges* R 1 A 5; *Neuermore he nolde come* R 570; *In heore song segge by ryme* R 706; *Þe sore he seruede more pyne* R 695; *And Scotland þer yt orneþ vnder* R 401; *And on his wif a child he won* R 565 A 1570; *At Stonhenges wite ou wel* R 333.

c) Substantiv und verbum sind im verhältniss von subjekt und prädikat mit einander gebunden: *In þe bed þere hire lord lay* R 573 A 1580; *For alle þe whyle þat laste is lyf* R 716 A 1729; *Ase mon mai rede* R 494; *In his time wes werre strong* R 1000 A 2297; *Þat wes king Arthures wyf* R 295; *Þat wes wis mon and nout sot* R 993; *Ah of is bodi he wes onwys* R 689 A 1706.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/29 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

d) Verb und substantivum, resp. das dazu gehörige adjektiv stehen als prädikat und objekt in allitterirender bindung: *His body yburied ys* R 475 A 1480; *Ant of Bruyt he bad þe bone* R 55 A 405; *Þe furþe ne mihten he finden none* R 736 A 1749; *Þat he ne hede þe herre honde* R 268; *And croune him kyng at Londone* R 961; *And ys lond ariht lede* R 501 A 1502; *His lond wel forto lede* R 561 A 1563; *Þat he louede so ys lyf* R 296; *Oþer wepne welde oþer folk outlede* R 265; *Godes werkes wurche* R 311.

II. In A.

I A. a) Toforn *her fader þai* comen *anon* | *And when þai wer* toforn *him* come 238 f.; *And ȝete his* heued spac *in þat stounde* | *To leued man þo* spac *þat* heued 1416 f.; *For we ben al of* heye *parage* | *And y comen of* heye *linage* 76 f.; *To* ligge *per hir lord* lay 1580; *Þe next sonne* niȝt *þat schall be* | *Þat* niȝt *schal þe ded be don* 142 f.; *Swiche a dent as he* smot *þer* | *In lond was* smiten *neuer er* 2143 f.; *What it* sprong *þe* day *liȝt* | *A morwe when þe* day *gan* spring 154 f.; *Toward* Temes *he made his pas* | *And whan þat he at* Temes *come* 1182 f.; . . . went *hem þo þiderward* | *and as þai* went *bi þe way* 2160 f.

b) King *Philip and* king *Richard* 2159.

I B. a. *Achelred and Alfred bo* 1473; *Albin hem answerd anon* 79; *Þat on hete* Belin, *þat þoer hete* Brenne 624; *Drof king* Leir *out of lond* 888; *Of seynt* Peter *þe* pope *briȝt* 1434; — b) *And* Dunstaple *he* dede *also* 942; *At* Lydgate *liþe his bon* 595; Newe *Troye is was name coupe* 455; *First* Wales *ho* wan *to him* 2317; *Ware þurh he was to* Wales *went* 1748.

II A. *And his* message *he gan telle* | *As to a* messanger *bifelle* 57 f.; *Þat niȝt schall þe* dede *be* done 203; *Swiþe anon he* sent *his* sond 761, 1527; *Wel greseliche þing on* sight *to* sen 2116; *And* ȝaf *a* ȝift *and swore hir oþ* 1576.

II B. a. *So to a kinges court com he* 893; *As ich am trewe knizt and king* 830; *Anon after wiþ londes lawe* 931; *Hem failed nouȝt bot* mannes *mon* 304.

b. 1) *Þurh dent of swert and depes woumde* 1410; *For dout of deþ to ben yslawe* 2128; *Of her tresoun and her trecherie* 221, 265; — 2) *Fals, fikel and fel* 1801; *So swift he was and so snel* 578; — 3) *At even lokeþ sone suiþe* 89; — 4) *Yboiled quic or ben ybrent* 250; — 5) *To wite, what his wille were* 196.

d. 1) *Bishop, he seyd, wiþ miht and mayn* 1233; *Þer was bot wode and wildernesse* 325; *Riȝt* stalworþ *and strong* 15; *Wiþ kniȝtes stef and strong* 974; *He was boþe war and wise* 603; *Of þat lond wast and wilde* 841.

II C. a) *Þe fende of helle þe foule wiȝt* 341; *Þe fairest fische of al þe hepe* 1210; *Þer fore he lowe and hadde gode game* 1958; *Oþer heye halles peynted wiþ floures* 2294; Leuedi *of beauté hir liche* 1608; *Here many men rede who so can* 1; *He was a man of miche mayn* 2030; *And a man of miche miȝt* 1924; *Þer fore þai made michel mone* 310; *He doþ miracles mani on* 2038; *Þe next sonne niȝt þat schal be* 142; — b) *Hem alle have don to ded* 272; *Ful of fische his bot he fond* 1206; *He gird him wiþ a gode brond,* 173 resp. II C b; *Herkneþ hiderward, lordinges* 5; *O live no late ȝe neuer on* 2136; *And wiþ þe power mild of mode* 662; *After hir sostren for to sende* 41; *Fife and fritti childer he wan on seuen*

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/30 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

wiwe 860; *Whiche time he miȝt to* water *wende* 1153; W*ele schal we awreken be* 81; *And seyd: Edriche, ich* wene wel 1901; *He was of wer swiþe* wise 1069; *Wiþ strong* wer *he* wold *on him come* 1097; *I* wil wel *þat* ȝe *it wite* 1848. — c) *Men* mow *it finde in englishe* 3; *Miche* schame ȝou schal *bifalle* 248; Þat wer wimmen *briȝt and schene* 48; *Sori* wimen weren *he* 301; — d) *He lete* binde boþe *two* 1914; Þai gun *to make many* gin | Þe wilde *bestes forto* win 331 f.; *Of all time þat he* ledde *his* liif 2295; *He* les *his* lond *saunfaile* 2351; *Gode* mete þer *of to* make 330; Þer *fore þai* made miche mon 1296; *And his men his* pauiloums piȝt 1148; *A wif he hadde* soþ *to* say 20; *For* soþe *to* say *on þis maner* 347.

III.

Die quellen von R und A.

1) A 10—355. Die sage von Albin.

Die geschichte von der ersten besiedlerin England's wird ausser in dieser version unsrer chronik noch berichtet erstens in einem lateinischen traktate: »*De Origine Gigantum in insula Albion*«, von dem folgende hss. existiren: cod. Cott. Nero D VIII f. 186 b ff., cod. Vesp. E f. 390 b ff., cod. Cleop. D VIII f. 3 b ff., cod. Titus A XIX f. 103 ff. Gedruckt ist diese erzählung in: »*Eulogium Historiarum sive Temporis, Chronicon ab orbe condito usque ad annum domini MCCCLXVI a monacho quodam Malmesburiensi exaratum*«, ed. Haydon, London 1860. Vol. II, s. 216 ff. Zweitens wird die sage mitgetheilt in einem französischen lais, enthalten in cod. Cott. Cleop. D IX, gedruckt bei Jubinal, Recueil II p. 354, unter dem titel: »*Des graunz Jaianz ki primes conquistrent Bretaigne*«. Dieses französische gedicht ist eine direkte, zum theil wörtliche übertragung des lateinischen textes. Der dichter sagt es selbst, dass er einer ihm vorliegenden quelle gefolgt sei, v. 10 ff.: *Cum jeo l'oy de un sage home | Qui bien saveit les escriptures | Des auncienes aventures*, v. 241: *Cum nos trovoms en la geste*, v. 494: *Si cum la cronike counte*. Von abweichungen sind zu bemerken: 1) Als die jüngste ihrem gemahl alles erzählt hat, tröstet sie dieser: Eulog. bd. II p. 217 z. 8 *dicens quod super hoc Deus apponeret remedium*, frz. v. 110 f.: *Dame, fait-il, tenez en pes Et lessez passer la dolour*. 2) Der kaiser befiehlt: Eulog. bd. II p. 217 z. 12, *quod dicti reges cum suis uxoribus ad summum conpectum venirent*, frz. v. 127 f.: *Ses filles manda erraument Que a li viegnent hastivement*. 3) Im lat. text Eulog. bd. II p. 217 z. 18 will der könig die schuldigen nicht tödten lassen, weil sie aus so erlauchtem

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/31 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

geschlecht stammten und mit so edlen herren vermählt seien, im frz. gedicht v. 167 ff. sprechen die richter dieses urtheil aus. 4) Die zeitbestimmung: Eulog. bd. II p. 218 z. 6, *Et sic gigantes expulsi CXX annis terram Angliae tenuerunt in pace*, frz. v. 495 ff.: *Deux cents et sessante amounte. Tant de tens, ceo fet a crere Les geaunz tindrent la terre.* Der französische lais zählt 565 verse, paarweis gereimte achtsilbler, gegenüber c. 1 1/2 seiten lateinischen textes im format der R. B. M. Ae. S. Es beruht dieser unterschied aber nur auf dichterischer ausmalung der situationen im frz. gedichte. Die menge der geradezu wörtlichen übereinstimmungen genügt durchaus, um die abhängigkeit des frz. textes vom lat. sicher zu stellen. Ich gehe jetzt zu dem nachweise über, dass dieser lais als die quelle des oben bezeichneten abschnittes unsrer chronik zu betrachten ist.

Die schilderung des königs.

A v. 11 ff., v. 17 f.:

A king þer was in heþenlond,
Of Grece he was, ich vnderstond;
He was a swiþe noble knigt,
Duhti man he was in figt;
In þat time, þat was yfounde,
His enemis al he brougt to grounde.

Lais v. 16 ff.:

En Grase estoit un roy pussanz,
Qui tant fu proz e noble e fier
Que sur touz rey aveit poer.

Seine frau und töchter.

A v. 20 f., v. 23 ff.:

A wiif he hadde, soþ to say,
A rigt swiþe feir quen . . . .
Children he wan on hir tventi,
Al maiden childer witterly,
Feir of sigt on to se.

Lais v. 19 ff.:

Reyne avoit bele e gente
En qi engendra filez trente
Forment beles qe tant qrurent . . .

Das ausgeschriebene *tventi* kann sehr leicht aus *XX(X)* entstanden sein; der reim bleibt derselbe: *thirty : witterly*. Den umstand, dass die kinder, ebenso wie ihre eltern sehr gross waren, v. 23 f., wodurch nachher die geburt von riesen motivirt werden soll, v. 463 ff., übergeht A.

Die vermählung der töchter.

A v. 27 ff.:

When þe maidens wer of age,
Þai wer geuen to mariage
To hem þat wer of gret honour,
Noiþer to king no to emperour.[1]

Lais v. 31 ff.:

E quant totes furent de age,
A grant roys de haut parage
Totes les filles donerent
E as haut roys marierent.

[1] Diese widersinnige negirung dürfte auf ein versehen des übersetzers oder abschreibers zurückzuführen sein.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/32 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Der mordplan.

In A v. 33—106 ist der gang der erzählung in so fern dramatisch belebter wie in dem lais, als in A *Albin*, die älteste, die idee allein fasst, ihren gatten zu ermorden, dann durch einen boten ihre schwestern zu sich beruft und ihnen klagt, wie sie in allem ihrem manne gehorchen müsse — eine klage, in welche sie einstimmen — und ihnen schliesslich ihren plan mittheilt, während der lais v. 36—65 erzählt, alle hätten sich vereinigt, sich gegenseitig ihr leid geklagt und dann gemeinsam den plan gefasst. Die worte, mit denen die schwestern ihre unzufriedenheit ausdrücken, und der grund, weshalb sie ihren männern nicht gehorchen wollen, sind dieselben:

A v. 75 ff.:

Of hem we haue miche harme,
To ous it is gret schame, (sc. gehorchen zu müssen)
For we ben al of heye parage
And ycomen of heye linage.

Lais v. 35 f., v. 55 ff.:

Mes par fierte e grant rage
E par orgoil de lur meyme.
Filez erent au roy de pris
Qi a nuli ne fu souzmis
Ne ne volient-eles estre.

Wären ihre männer erst todt, dann würden sie unumschränkte herrinnen sein:

A v. 97 ff.:

Þan may we liue in gret anour
And maisters ben and comandour,
Erliche and late, loude and stille
Euerich man to do our wille.

Lais v. 52 ff., v. 60 f.:

Mes touz jours en subjection
Que li tegnez en danger
Si averez tuz vostre voler
Tut dis estre mestresce
De sun seigneur et quant qu'il out.

Allen gefällt Albin's vorschlag:

A v. 101 ff.:

When þis wordes weren yseyd,
Al þer wiþ þai weren ypeyd,
And after her rede þai wald do
Her hosbondes all forto slo.

Lais v. 66 f.:

De quant qu'il unt en pense,
Entre eux issinc asseurerent.

Albin's plan ist folgender:

A v. 83 ff.:

Ȝe schul me pliȝten al ȝour fay . . .
Þis ich day a seuen niȝt
Lokeþ wele bi al ȝour miȝt
Ȝour lordes to maken glad chere
At þat day as nouȝt no were;
At euen lokeþ sone and swiþe
Þat ich of ȝou haue a kniue,
And when þat ȝe schul go to rest,
Loke, þat ȝe be redy and prest.
And to þe hert swiþe hem smite.

Lais v. 68 ff.:

E par her feiz affermerent
Que chescune tut en un jour
Occirreit mesmes sum seigneur
Privement entre ces braz,
Quant meux cuide aver solaz.
Un certein jour assignerent.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/33 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Nur die jüngste will nicht so handeln:

A v. 107 f., v. 115 f.:

Þe ȝingest of hem euerichon
Þouȝt, sche nold nouȝt so don.
Hir lord, þat was a ȝongling,
Sche loued mest of al þing.

Lais v. 75 ff.:

Totes unt ceo en volemtez,
Fors que soulement le puisnez.
Cele ne voleit mesprendre rien
Vers sun seigneur q'ele eime bien.

Lais v. 81 ff.:

Ceste chose purparlee
Rien ne plout a la puisne
Qe sun seigneur a tant eyme . . . .
Ele ne voleit a nul feur
Damage veer de sun seigneur.

Darauf kehren alle nach hause zurück.

A v. 119 f.:

Þe sustren al wenten home
Vnto her stedes, þat þai come.

Lais v. 79 f.:

Quant tut lur conseil unt fine,
En lur pays sunt retournez.

Die jüngste theilt ihrem gemahl alles mit. A weicht insofern vom lais ab, als letzterer erzählt, die dame sei wegen ihres traurigen aussehens von ihrem gemahl um den grund befragt worden, habe sich ihm zu füssen geworfen und ihm weinend alles gesagt, während dieser zug in A übergangen ist; hier warnt die dame ihren gatten nach ihrer ankunft sofort vor dem mordplan der schwestern und schwört, dass sie die wahrheit sage, fügt jedoch hinzu, sie fürchte, ihre schwestern würden sich für den verrath blutig an ihr rächen,

A v. 144 f.:

And for þi loue dede y schal be
Þat ichaue wraied her priuete.

Im lais hegt die jüngste dieselbe befürchtung schon während der berathung und schweigt deshalb zu dem plane der schwestern:

Lais v. 87 ff.:

Mes quant furent a parlement,
Ne s'osa contredire nient;
Kar si ele ust rien contredist,
Murdre la usent sanz respit.

Ihr gatte küsst und liebkost sie:

A v. 151 ff.:

Of þis wordes þai leten her þas
And made to gider grete solas
Wiþ joie and blis al þat niȝt.

Lais v. 106 ff.:

E sun seigneur hastivement
La prist molt tost entre ces braz.
La beise e fist greignour solaz
Que fait li avoit unques mes.

Am nächsten morgen geht der ritter an den hof des kaisers:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/34 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

A v. 155 ff.:	Lais v. 111 f.:
A morwe when þe day gan spring	L'endemain a point de jour Se apparila pour tost aler.
Þe knigt aros anon rigt And atired him wele apligt.	

Nach dem lais reiten der ritter und seine frau an den hof des kaisers, der von ihnen den anschlag seiner töchter erfährt. Nach A begiebt er sich, nachdem er dem steward befohlen, seiner gemahlin in allem zu gehorchen, allein zum kaiser und berichtet ihm in einem geheimen gemach die ganze verschwörung. Er räth ihm, seine töchter kommen zu lassen, die jüngste allein zum geständniss zu bringen und so die andern zu überführen. Dieser vorschlag führt zu einer sehr dramatischen scene, die in dialogform geschildert ist. Im lais ertheilt der ritter diesen rath nicht, sondern der könig lässt aus eigner initiative seine töchter kommen. Doch stimmen A und der lais in den versen, welche dies erzählen, sehr genau mit einander überein:

A v. 225 ff.:	Lais v. 126 ff.:
Swiþe he cleped a messanger	Brefs e lettres escrivere fist,
His douhtern al to warni,	Ses fillez maunda erraument
Þat hy come to him hastily.	Que a li viegnent hastivement.

Die jüngste, von ihrem vater scharf bedroht, die wahrheit zu sagen überein:

A v. 251 ff.:

On knes swiþe sche gan to falle
And 'merci' sche crid biforn hem alle;
'Sir', sche seyd wiþ reweful cri,
'On me now ȝe have merci!'

Dies erinnert an den kniefall der dame vor ihrem gatten,

Lais v. 98 ff.:

E la dame qe mult ert gent
A piez sum seigneur descendi
En plorant li cria merci,
De sun trespaz merci cria.

Lais v. 130 ff. zufolge weiss nun der kaiser durch geschickte fragen die wahrheit aus den schwestern herauszulocken. Als alle überführt sind, werden sie (lais: in ein gefängniss gethan und) zum tode verurtheilt; dies urtheil wird aber

A v. 281 f.:	Lais v. 168:
. . . . for þai weren of his linage And y comen of heye parage.	Pur l'onur de lur parage

nicht vollstreckt, sondern die schuldigen werden, wie oft in ähnlichen fällen, in einem fahrzeug dem meere preisgegeben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/35 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

A. v. 285 ff.:
And his douhtren euerichon
Swiþe anon þer in to don,
Wiþ outen seyl, wiþ oute ore.

Lais v. 189 ff.:
. . . . totes furent prises
E puis en une nef mises . . . .
Sanz governail e sanz viande.

Nur die jüngste schwester bleibt zurück:

A v. 289 f.:
Bot þe ȝingest of hem ichon;
Þilke was bi leued at hom.

Lais v. 154 ff.:
Fors soulement la puisnee . . . .
Qe tut counta a sun seignour,
Qi puis la tint a grant honour.

Das schiff wird in's meer gestossen, die frauen wehklagen, stürme treiben sie hin und her:

A v. 291, v. 295 ff.:
Þai wer ystiret fro þe lond;
Þe winde drof hem fer and wide
Up and doun bi euerich side;
Miche sorwe þai gun to make
And eueriche wepe for oþer sake;
Þe winde fast bigan to blowe,
And þe waives vp and doun hem þrowe.

Lais v. 202 ff, v. 207, v. 225 ff.:
En la mer la nef boterent;
Les undes la nef chacerent
En grant peril sa et la
De la terre les esloigna.
En grant dolour sunt ore mis;
Car en la mer leva un vent
Que la fist qestre e lever
E les granz undes revirer
E tressailler fist la nef amount
E puis flatir a plus parfount.

Der lais fügt zu dieser lebhaften ausmalung des sturmes noch die schilderung des nagenden hungers, den die frauen empfinden, aber dann vor todesangst vergessen.

Sie glauben, ihr ende stehe bevor:

A v. 301 f.:
Sori wimen weren he.
Adrenched þai wende forto be.

Lais v. 210 f.:
Ne scevent quele part devendrunt,
Si morz ou viues eschaparunt.

Endlich landen sie in England:

A v. 307 f.:
And whan þai gun here ariue,
In hert þai wer glad and bliþe.

Lais v. 252 f.:
Graunt joie trestotes eurent,
Qe si pres de tere furent.

Albin springt zuerst ans land, um von der erde besitz zu ergreifen; A lässt diesen zug aus und ermangelt daher der motivirung dafür, dass Albin dieses land nach ihrem namen nennt: Albion.

Sie stillen ihren hunger:

A v. 318 ff.:
Gras and rotes gadred bliue,
Frout and acren to her mete,
Oþer þing miȝt þai not gete.

Lais v. 275 ff., v. 283:
Les herbes crues unt mange
E des fruiz qe es arbres erent
Glens, chasteins e allies . . . .
Autre viaunde ne mangerent.

Sie finden das ganze land öde und unbewohnt: A v. 323—326, L. v. 290—305. Dann folgt in der französischen erzählung

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/36 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

v. 305 ff. eine schilderung des wild- und fischreichthums von England, wie wir sie am anfange mehrerer chroniken England's, z. b. in denen Beda's, Heinrich's von Hundingdon, Robert's von Gloucester (RG. v. 11—15) finden.

Sie suchen sich nun fleisch zu verschaffen:

A v. 328 ff.:

Þai biþouȝten hem bliue,
Hou þai venisoun miȝt take,
Gode mete þer of to make.

Lais v. 366 ff.:

Totes furent en grant pense,
Coment pussent a volunte
Aver beste ou oyseloun,
Dunt il avoit grant fuysoun.

Nur der lais erzählt weiter, die damen seien im waidwerk wohl erfahren gewesen, ein zug, der uns auch aus mehreren romans d'aventure bekannt ist; nun legen sie fallen:

A v. 331 f.:

Þai gun to make mani gin,
Þe wilde bestes forto win.

Lais v. 384 ff.:

Divers engyns sovent firent
Et si coyntement tendirent,
Dunt les bestes decevoient.

Mit der jagdbeute stillen sie ihren hunger; sie kommen wieder zu kräften, so dass:

A v. 337 ff.:

Þai ferd wele þo hem among;
After lecherie hem gun long,
And seyd among hem euerichon,
Hem failed nouȝt bot mannes mon.

Lais v. 404 ff.:

La chalure de nature
Les somount a desmesure
Par desir de lecherie
D'avoir humeine cumpeinie.

Da kommen die *Incubi*:

A v. 341 ff.:

Þe fende of helle, þat foule wiȝt,
Amonges hem al þer aliȝt
And engenderd on hem
Geauntes, þat wer strong men.
And of hem come the geauntes strong
Þat were bi ȝeten in þis lond.

Lais v. 409 f., v. 427 ff.:

Ceo aparceurent li malfee
Que sunt apellez incubi.
E la furent engendre
Enfaunz qi geaunz devindrent
E apres la terre tindrent.

Der lateinische text und nach ihm der französische, wenn gleich etwas diskreter, führen die schilderung sehr in's einzelne; A hat geschmack und zartgefühl genug, sie gänzlich wegzulassen; die englische erzählung fährt sogleich in übereinstimmung mit dem lais fort:

A v. 349 ff.:

And ȝeres after many and long
Þai kept þis lond in her hond;
Eyȝte hundred winter albidene
Þai kept þis lond hem bitwene
Euer, til þat Brut him come.

Lais v. 495 ff., v. 490 f.:

Deux centz et sessaunte amoute.
Tant de tens, ceo fet a crere,
Les geaunz tindrent la terre
Desqes au tens qe Brutus vint
E la terre a force tint.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/37 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Der lais erzählt noch, wie sich die riesen über das land verbreiten, in höhlen ihre wohnung aufschlagen und schliesslich in fortwährenden kämpfen sich bis auf 24 aufreiben, welche unter Gogmagog gegen Brutus kämpfen, und lenkt so in die erzählung von Brutus ein, wie sie Gottfried von Monmouth und nach ihm Robert von Gloucester bringen.

Die menge der wörtlichen und thatsächlichen übereinstimmungen scheint gross genug, um das französische gedicht als direkte vorlage von A gelten zu lassen. Die gelegentlich erwähnten abweichungen dürften sich durch die annahme der benutzung einer anderen hs. seitens des englischen dichters erklären.[1] Einige änderungen sind dagegen für den verfasser von A charakteristisch: Der teufel hat Albin ihren plan eingegeben, A v. 40. Die jüngste verschmäht den plan ihrer schwestern auch aus gottesfurcht, A v. 112: *Christ it forbede.* Die mordthat soll A v. 142: *the next sonne nizt*, vgl. v. 1222, vollbracht werden. Die incubi werden direkt als die *fende of helle* bezeichnet; (noch in zwei andern von A eingefügten sagen spielen diese *f. o. h.* eine rolle). Die that Albin's wird A v. 44, v. 207 *tresoun and trecherie* genannt; eine bemerkung wie A v. 116 ff.:

She loued (ihren mann) most of al þing.
Also schuld ich gode wiman.
Ac mani on so do no can.

erinnert an ähnliche äusserungen subjektiver natur, wie sie Robert von Gloucester häufig macht. Das französische gedicht bleibt ganz objektiv.

---

[1] In der Cambridger universitätsbibliothek befindet sich ebenfalls eine version des traktats: *De Origine Gigantum*, MS. Dd VI 7. (324) f 1—f 6 b, welche mit den worten beginnt: *Anno IIIMDXCCCLXX a mundi constitutione.* Hier hätten wir also dieselbe zeitbestimmung wie in dem französischen gedicht, Lais v. 13 ff.: *apres le commensement del mound treis mil nuef cent et sessante et dixans.* Da diese hs. nicht gedruckt ist, muss es vorläufig unentschieden bleiben, ob sie nicht vielleicht auch in den sonstigen angaben mit dem frz. gedicht genauer übereinstimmt als der im Eulogium vorliegende text.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446708674/38 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

LEBENSLAUF.

Ich, Rudolf Sternberg, sohn des professors am gymnasium zu Görlitz dr. Emil Sternberg und seiner ehefrau Helene, geb. Schultze, evangelischer confession, wurde am 26. Juni 1868 zu Görlitz geboren. Nachdem ich den ersten unterricht in der damaligen mittelschule zu Görlitz erhalten hatte, trat ich in die sexta des dortigen realgymnasiums (damals realschule I. ord.) ein, welches ich bis zur obersecunda besuchte. Nach halbjähriger vorbereitung trat ich darauf in die obersecunda des gymnasiums zu Görlitz ein, welches ich nach dreijährigem besuch ostern 1887 mit dem zeugniss der reife verliess. Ich bezog zuerst die universität Greifswald, um dort neuere sprachen zu studiren und hörte daselbst die vorlesungen der herren professoren Koschwitz, Zimmer, Schuppe, sowie die des privatdocenten dr. Behrens. Dasselbe studium setzte ich dann auf der universität Breslau fort, wo ich die vorlesungen der herren professoren und docenten Studemund (†), Gaspary (†), Kölbing, B. Erdmann, Koch, Appel, Vogt, Bäumker, Lipps, Packscher, O. Rossbach und des herrn lector Pillet hörte. Mehrere semester betheiligte ich mich an den übungen des seminars für romanische und englische philologie als ordentliches mitglied.

Allen meinen verehrten lehrern danke ich für die vielfache persönliche förderung meiner studien, insbesondere aber bin ich zu tiefgefühltestem danke herrn prof. dr. Kölbing verpflichtet, welcher mir die anfertigung meiner arbeit durch liebenswürdige überlassung seiner eigenhändigen copie der Auchinleck-hs. überhaupt ermöglicht und mich ausserdem bei der abfassung der abhandlung durch seinen freundlichen rath vielfach gefördert hat.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/39
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

ZFB ME
12. Nov. 2001

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/40
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/41
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Oberlausitzische Bibl. Görlitz
1010629 7

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446708674/42
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK